



Musikschule

Unterer Neckar



Pressespiegel 2018



Harfe spielen lernen

GUNDELSHEIM Die Harfe ist eines der ältesten Musikinstrumente, auf welchem die Menschen musizieren. Dabei ist sie ein sehr zeitgemäßes Instrument, das neben der klassischen und sinfonischen Musik einen starken Einzug in die Populärmusik erfahren durfte. Selbst bei „Deutschland sucht den Superstar“ konnte Cornelia Patzspurger mit ihrer Harfe eine beachtliche Platzierung erreichen und damit zum Star werden.

Die Musikschule Unterer Neckar möchte das Instrument weiter in der Vordergrund rücken und Menschen einladen, es kennenzulernen. Und zwar bei einem Harfennachmittag mit Kaffee und Kuchen vom Förderverein am Sonntag, 14. Januar, 15 Uhr, im Gundelsheimer Haus der Vereine. Neben Vorträgen der Schüler und Harfenlehrerin Sabrina von Lüdinghausen haben Besucher die Möglichkeit, das Instrument auszuprobieren. *red*

15. Januar 2018 Heilbronner Stimme



Beim Neujahrsempfang in der Aula der Otto-Klenert-Schule zeichnete Bürgermeister Timo Frey (links) die erfolgreiche Jugendrotkreuzgruppe und zahlreiche Blutspender aus. Zudem erhielten 18 langjährig tätige Vereinsangehörige aus den Bereichen Sport, Kultur, Umwelt, Kirche, Jugendarbeit und Bürger für Bürger den Ehrenamtspreis 2017. Foto: Ute Plückthun

Ehrenamt im Rampenlicht

BAD FRIEDRICHSHALL Ein Abend mit Rück- und Ausblick zu Veranstaltungen und Veränderungen in der Stadt – Engagement gewürdigt

Von Ute Plückthun

Die große Zahl der Gäste machte den Stellenwert des Neujahrsempfangs deutlich. In der Aula der Otto-Klenert-Schule war kaum noch ein Platz zu finden, als Bürgermeister Timo Frey neben einem Rückblick auf 2017 das ehrenamtliche Engagement der Mitbürger würdigte.

Die Umrahmung gestaltete die Musikschule Unterer Neckar, die vor 40 Jahren in Duttonberg gegründet worden war. Zum Auftakt im Jubiläumsjahr 2018 ließen mehr als 50 Akteure unter Leitung von Marco Rogalski ausgezeichnete Klänge hören, die von der freudig gestimmten „Prozession der Ritter“ über die Titelmelodie vom „Polar Express“ bis zur „Hogwarts“ Hymn“ reichten. Ihr Können zeigen auch die Solistinnen Zoe Köszeghy an der Harfe bei „A Carolan Tune“ und Anna Unbehauen an der Geige bei „Scene de Nuit“.

Neues Ziel Dass sich 2017 viel Neues in der Salzstadt getan hat, machte Bürgermeister Frey etwa mit der erstmals durchgeführten „Fried-

richshaller Runde“ deutlich. Der Stadtlauf soll am 29. September 2018 noch mehr durch die Innenstadt führen, mit Start und Ziel am FSV-Sportpark, der inzwischen zehn Jahre alt ist.

Als weitere Höhepunkte nannte er die Einweihung der Alten Kelter, der Otto-Klenert-Schule sowie der Sport- und Trainingsanlage im Plattenwald oder zahlreiche Feste wie „Bad Friedrichshall leuchtet“ mit der Nacht des offenen Rathauses zum 50-jährigen Bestehen. Hangsanierung und Wiedereröffnung der Kreisstraße nach Oedheim wurden ebenso erwähnt wie die neue Ausrüstung inklusive Drehleiter für die Feuerwehr oder neue Wohn- und Gewerbeflächen.

Gemeinsam stark Im Ausblick kündigte Frey für April 2018 einen Festabend zur erstmaligen Erwähnung von Jagstfeld im Lorscher Codex oder einen Abba-Abend im Mai an. 2019 ist Bad Friedrichshall dann mit Bad Rappenau und Bad Wimpfen auf der Bundesgartenschau in Heilbronn mit einem Grasdierwerk vertreten.

Fleißige Blutspender

„Sie als Mitbürger fühlen sich verantwortlich für Ihr Umfeld, handeln aus Mitmenschlichkeit und zeigen, dass unsere Gesellschaft nicht so kalt und egoistisch ist, wie ihr manchmal nachgesagt wird“, lobte **Margarete Benkner, Vorsitzende der DRK-Ortsgruppe Bad Friedrichshall** die fleißigen Blutspender. Ihr Beitrag an den täglich benötigten 16 000 Blutspenden zur Lebensrettung von Kranken und Unfallopfern sei unbezahlbar. **Ausgezeichnet wurden** Marion Bender, Walter En-

gel, Birgit Frank, Jessica Hekler, Jurij Hertel, Jan Hofmann, Andreas Kieber, Lisa Kirupanathan, Thomas Schenk, Tina Steinrück (zehn Spenden), Stefan Baldauf, Ulrike Beckbissinger, Claudia Corell, Luise Liebhardt, Robert Werner, Sabine Zehetner (25 Spenden), Thomas Baumann, Lothar Gassmann, Christiane Geiß, Andreas Kostenbader, Daniel Pfleger, Steffen Ziegler (50 Spenden) Lorenz Edlinger, Brigitte Fischer, August Fischer und Bettina Haas (75 Spenden). *plü*

„Wieder einmal ist es einer Gruppe vom Jugendrotkreuz gelungen, sich bis zum zweiten Platz im Land hochzukämpfen“, so DRK-Ortsvorsitzende Margarete Benkner. Für ihre Leistungen beim Landesentscheid in Bopfingen ehrte der Ratshauschef die Teilnehmer Yannick Burkart, Mike Denninger, Celine Gossen, Nico Haaf, Karim Haikal, Salim Haikal, Lukas Lock, Christoph Pfitzenmaier, Marlene Pfitzenmaier, Emilian Reichle und Anndor Richter.

Die Verleihung des Ehrenamtspreises 2017 nahm Timo Frey gemeinsam mit Hanspeter Friede und Lea Beckbissinger vor. Aus den Reihen des DLRG-Vorstands wurden Jutta Emmert, Karl-Heinz Emmert und Helena Rohatschek bedacht. Den Preis erhielten mit Stadionsprecher Manfred Eckert und Platzwart Egon Jeschke auch zwei Ausschussmitglieder der FSV-Fußballabteilung. Von der Heuchlinger Laienspielgruppe wurden der Vorsitzende Hans-Peter Dietz, seine Stellver-

treterin Angelika Huber und der für die Bühne zuständige Alfred Raible geehrt.

Melanie Haaf-Richter leitet seit 2002 den Kinder- und Jugendchor „Sound & Spirit“ in der katholischen Kirchengemeinde St. Kilian Duttonberg. Manuela Ruttinger ist seit 26 Jahren Kirchengemeinderätin und seit sieben Jahren Zweite Vorsitzende in der katholischen Kirchengemeinde „Zur Auferstehung Christi“. Sie wurden ebenso ausgezeichnet wie die Orchestervorsitzende Birgit Burg vom Musikverein Untergriesheim.

Lange Liste Für den Nabu nahmen der Amphibien- und Reptilienexperte Rudi Blasmann sowie die in der Landschaftspflege tätigen Kurt Zöphel und Peter Heidinger den Preis entgegen. Ihn erhielten zudem Martina Hierl von Plattenwald aktiv, Kathrin Dill vom Rad- und Rollschuhverein Bad Friedrichshall, Thomas Ballmann von den Sportfreunden Untergriesheim und Horst Ebert als „ehrenamtlicher Hausmeister“ des Untergriesheimer Jugendtreffs sowie der Verwaltungsstelle.

Himmlische Klänge und erste Griffe

Musikschule Unterer Neckar will Harfenzentrum im Haus der Vereine etablieren – Förderverein spendet Instrument

Von Rudolf Landauer

GUNDELSHEIM „Gut, dass wir einen so rührigen Förderverein haben, der uns so toll unterstützt“, brachte es am Sonntag der Leiter der Musikschule Unterer Neckar, Marco Rogalski, auf den Punkt. Im Übungsraum im Haus der Vereine in Gundelsheim fanden sich etliche Eltern mit ihren Kindern ein, um bei der Übergabe des großen und teuren Instruments dabei zu sein. Die Vorsitzende des Fördervereins der Musikschule, Monika Stefan, übergab der Musikschule das Instrument, das einen Wert von rund 4000 Euro hat.

Übergabe „Das Geld dafür haben unsere Vereinsmitglieder gerne zusammengebracht, damit wir Kindern eine Ausbildung an der Harfe ermöglichen können“, sagte Stefan bei der Übergabe. Warum die Übergabe im Gundelsheimer Haus der Vereine erfolgte, begründete Ro-



Fasziniert von den riesigen Harfen zeigten sich die Kinder, denen Musiklehrerin Sabrina von Lüdinghausen erste Griffe zeigte. Foto: Rudolf Landauer

galski damit: „Wir möchten in diesem Haus ein Harfenzentrum einrichten und konnten dafür unsere neue Musiklehrerin Sabrina von Lüdinghausen gewinnen“, sagte er. Die Harfenvirtuosin demonstrierte

den Gästen das enorme Klangvolumen, das man dem riesigen Instrument entlocken kann.

Lüdinghausen informierte auch über die Unterschiede bei den Harfen, die man schon an ihrer Größe

erkennen kann. „Es gibt drei Harfentypen: die Hakenharfe, die Einfachpedal- und die Doppelpedalharfe“, sagte sie. Die Harfe, die ihr jetzt zur Verfügung gestellt wurde, sei eine sogenannte Hakenharfe, die in der Musikschule als Einstiegsmodell Verwendung finde und im Vergleich zu den großen Harfen kostengünstig sei. Sie ist auch deutlich niedriger als die große Harfe und daher für den Nachwuchs bestens geeignet, zumal man sogar noch die Füße wegnehmen kann.

Einstieg Um mit der Ausbildung an der Harfe zu beginnen, liege das ideale Alter zwischen sieben und acht Jahren. Eine Vorbildung in Früherziehung oder eine andere musikalische Vorbildung erleichtere den Einstieg, sei jedoch keine Pflicht, erfuhren die Gäste.

Der stellvertretende Schulleiter, Hans-Wilhelm Traub, hatte dann noch eine erfreuliche Mitteilung zu

machen: „Zum Start unseres Harfenzentrums gewährt die Musikschule einen Nachlass von bis zu 50 Prozent für das erste Ausbildungsjahr“, teilte Traub den Gästen mit. Die Faszination für dieses Instrument erlebten gleich mehrere Kinder, denen Sabrina von Lüdinghausen nicht nur das Zupfen an den langen Saiten erlaubte, sondern auch erste Griffe zeigte. Wie rasch an dem Instrument Fortschritte zu erzielen sind, demonstrierten drei junge Schülerinnen, die erst seit einem und seit zwei Monaten in der Ausbildung sind und schon kleinere Stücke recht sicher vortrugen.

Ausleihen Wer sich keine Harfen leisten möchte, kann sich ein Instrument bei der Musikschule leihen, erfuhren die Zuhörer. Die Kommunen Bad Friedrichshall, Bad Rappenau, Bad Wimpfen, Gundelsheim, Siegelbach und Offenau sind Träger Musikschule.

Erste Preise mit Geige und Horn erspielt

Karena Cichuta und Moritz Holzbauer bei „Jugend musiziert“ erfolgreich

Von Ute Plückthun

BAD WIMPFEN Der Anlass, weswegen Bürgermeister Claus Brechter den Besprechungssaal im zweiten Obergeschoss des Rathauses geöffnet hatte, war ein erfreulicher. Bei Apfelschorle und Knabbergebäck empfing er Marco Rogalski, Leiter der Musikschule Unterer Neckar, und insbesondere die erfolgreichen Musikschüler Karena Cichuta und Moritz Holzbauer, die beim Regionalwettbewerb von „Jugend musiziert“ Ende Januar vor der fachkundigen Jury in Heilbronn erste Preise erspielt hatten und dafür vom Rathauschef mit dem Burgenspiel und fair gehandelter Schokolade belohnt wurden.

Kreativität „Es ist wichtig, dass Kinder die Chance bekommen, ein Instrument zu erlernen“, dankte er auch den Eltern für ihre Unterstützung. Immerhin würden dadurch ein ganzes Bündel aus Fähigkeiten wie Übungsfleiß, musikalischer

Kreativität, Emotions- und Konzentrationsfähigkeit oder Selbstbewusstsein gefördert. Sie hätten Mut bewiesen, indem sie sich „vorne hingestellt“ und vor den vier Juroren aufgespielt hätten. Zudem werde ein Bildungssektor erschlossen, der sonst nicht so leicht zugänglich sei und ein wichtiger Bereich der Kultur gepflegt.

Karena Cichuta, achtjährige Musikschülerin bei Hans-Wilhelm Traub, hatte sich dem Wettbewerb mit ihrer Dreiviertel-Geige im Bereich Violine im Ensemble mit dem Bad Friedrichshaller Vincent Hutzler am Klavier gestellt. Für Bachs Allegro in G-Dur, das sie feinsinnig beim Empfang im Rathaus erklingen ließ, sowie für „Meine kleine Schallmei“ von Mózi und dem Allegro aus der Sonatine in D von Maasz gab es mit 22 Punkten einen ersten Preis. Ganz in F-Dur hatte sich Moritz Holzbauer unter Anleitung von Lehrer Michael Volk aufgestellt. Der Neunjährige hatte das Präludium und das Menuett von Campbell,



Claus Brechter, Marco Rogalski, Moritz Holzbauer mit Papa Dirk sowie Karena Cichuta mit ihren Eltern Kristine und Denis sowie Schwester Daniela (v.l.). Foto: Plückthun

die Miniaturen von Mai und das Andante cantabile von Diabelli gekonnt zu Gehör gebracht und im Bereich Horn solo einen ersten Preis und 21 Punkte erzielt.

Über den Erfolg der beiden jungen Preisträger, die mit der musika-

lischen Früherziehung in der Musikschule Unterer Neckar mit 50 Lehrkräften und einem breiten Instrumentalangebot angefangen hatten, freute sich auch Musikschulleiter Rogalski. Er unterstrich das Engagement der Stauferstadt als eine

der Trägerkommunen der ersten Stunde, aus der 183 Schüler kämen. Umgerechnet auf die Wochenstunden, beteilige sie sich mit jährlich 500 Euro pro Schüler. Hinzu kämen die kostenlos zur Verfügung gestellten Räume und die Sozialermaßigung, etwa was die Ausbildung von Geschwisterkindern oder die Bereitstellung von Instrumenten betreffe.

Kooperationen Als vorteilhaft habe es sich erwiesen, „in die Schulen hineinzugehen“. So finde die Grundausbildung an der Grundschule und das Mini-Blasorchester am Gymnasium statt. Darüber hinaus gebe es Kooperationen mit den beiden Bands der Ludwig-Frohnhäuser-Schule oder, wie am vergangenen Sonntag, in einem Konzert von Jugendkapelle und Rockband. Folglich bekräftigte Brechter, früher selbst Geigenspieler mit Hauptfach im Abitur: „Im Gemeinderat herrscht Einvernehmen, dass wir da nicht auf die Bremse treten.“

St. Andrésches Schlösschen neu genutzt

BAD FRIEDRICHSHALL Musikschule, Volkshochschule oder Stadtmarketing im Gespräch – Sanierung nicht vor Oktober 2018

Von Ute Plückthun

Nachdem das Notariat offiziell zum Jahresende 2017 ausgezogen ist, hat das Stadtbauamt zur Nutzung des St. Andréschen Schlösschens einen ersten Plan erstellt, den der Gemeinderat zustimmend zur Kenntnis nahm. Die Sanierung wird allerdings nicht vor dem vierten Quartal 2018 beginnen, so dass der Friedrich-Magnus-Saal bis Ende September noch für Trauungen und Veranstaltungen genutzt werden kann.

Aus Sicht der Verwaltung sollte das Gebäude „in städtischer Hand gehalten“ und einer Nutzung zugeführt werden, „die für Kochendorf etwas bringt“, wie Enno Loose, Leiter des Fachbereichs Planen und Bauen, unterstrich. So hatte sich die Verwaltung nach befürwortendem Bekunden der Gemeinderatsfraktionen in den Haushaltsreden 2016

„Die Musikschule kann nicht in der Alten Kelter bleiben.“

Gabriele Mandel

mit ersten Vorüberlegungen befasst, die die Musikschule Unterer Neckar, die Volkshochschule oder auch Büroräume für das Stadtmarketing ins Auge fassen.

Denkmalschutz „Dafür müsste von außen an der Giebelseite im östlichen Bereich der Zufahrt Richtung Oedheimer Straße ein Aufzug ange dockt werden“, sagte er. Auch wenn für den barrierefreien Zugang auf zwei Stockwerken Räume so geteilt werden müssten, dass ein kleiner Flur entstehe, sei dies im Sinne des Denkmalschutzes machbar.

Überlegungen, das Büro und den Kursraum der Volkshochschule ins Schlösschen oder auch ins Alte Rathaus zu verlagern, brächte nach den Ausführungen von Bauamtschef Loose den Vorteil, dass das Gebäude in der Hauptstraße 3 mittelfristig geräumt und für eine Neubebauung frei gemacht werden könnte. Ebenso führte er einen weiteren Überle-



Musikschule, Volkshochschule oder Stadtmarketing: Nachdem das Notariat ausgezogen ist, soll das St. Andrésche Schlösschen neu genutzt werden. Foto: Ute Plückthun, Ute

gungsansatz aus: „Von Seiten der Musikschule Unterer Neckar würde es begrüßt, wenn sie das ganze Schlösschen nutzen könnte.“

Zumal sich dadurch gleich ein ganzes Bündel an Problemen lösen lasse. So hatte Musikschulleiter Marco Rogalski im Jahresbericht 2017 ausgeführt: „Bedingt durch die positive Entwicklung kommt das Verwaltungsgebäude in Duttberg an seine räumlichen Grenzen.“ So sei das Sekretariat ein sehr beengter Arbeitsplatz und das Lehrerzimmer reiche für die Anzahl der Unterrichtenden kaum aus.

Die Bibliothek sei bis unter die Decke mit Noten belegt und kaum mehr zugänglich. Auch für das überfüllte Archiv auf dem Dachboden der Alten Kelter müsse eine neue

Lösung gefunden werden. Zudem sei der Instrumentenlagerraum viel zu klein und wegen der Temperaturentwicklung ohnehin ungünstig. Außerdem seien weitere umfassende und kostenintensive Maßnahmen erforderlich: „Eine Sanierung zur weiteren Büronutzung würde finanziell in unermessliche Höhen steigen“, so Rogalski.

Finanzlage Gegen eine alleinige Nutzung des St. Andréschen Schlösschens durch die Musikschule verwahrte sich Andreas Friedauer allerdings deutlich. Der Fraktionsprecher der Freien Wähler, die sich angesichts der angespannten Finanzlage bereits in der Haushaltsrede 2017 für eine Reduzierung der städtischen Liegenschaften ausge-

Städtischer Besitz

Das St. Andrésche Schlösschen war 1710 als Herrensitz durch Freiherr Friedrich Magnus von Saint-André anstelle des Unterschlosses erbaut worden, nachdem sein Vater ein Drittel von Kochendorf von der seitherigen Ortsherrschaft der Grecken abgekauft hatte. Seine Söhne veräußerten den Großteil an den Ritterkanton Odenwald, der seine Kanzlei und damit seinen Sitz bis zur Auflösung 1806 nach

Kochendorf verlegte. 1829 ging das Schlösschen an die Glockengießerei Bachert. 1983 gelangte es in Besitz der Stadt. Der vier Jahre später erwogene Verkauf an einen Bauträger kam wegen Einwänden des Denkmalsamts gegen eine umfassende Umgestaltung des Gebäudeinneren nicht zustande. 1990 war es von der Stadt saniert und seitdem für verschiedene städtische Ämter genutzt worden. plü

sprochen hatten, ging vielmehr noch weiter: „Wir haben auch schon über den Verkauf des St. Andréschen Schlösschens nachgedacht“, erinnerte Andreas Friedauer in seiner Ausführung.

Gabriele Mandel untermauerte dagegen die Einschätzung Marco Rogalskis: „Die Musikschule kann nicht in der Alten Kelter bleiben: Wenn wir dort mit der Sanierung anfangen, geht das in die Millionen.“

Rassige Klänge und ein Rhythmusfeuerwerk

Lehrkräfte der Musikschule Unterer Neckar zeigen beim Matineekonzert ihr Können

Von Ute Plückthun

BAD WIMPFEN Ganze 1750 Musikschüler, 2200 Belegungen pro Woche und insgesamt 50 Lehrer, die in den sechs Trägerkommunen an 80 Häusern in 150 Zimmern aktiv sind: Die Bilanz der 1978 in Duttberg gegründeten Musikschule Unterer Neckar, die Musikschulleiter Marco Rogalski im Kursaal vor Augen führte, kann sich sehen lassen. Im Jahr des 40. Bestehens ist es das Anliegen der Lehrkräfte, ihr Können zu zeigen. Nach dem ersten Lehrerkonzert in Offenau, bei dem im Februar die Populärabteilung im Mittelpunkt gestanden hatte, legten nun die Blasinstrumente mit rassigen Klängen und einem Rhythmusfeuerwerk in Bad Wimpfen mit einem weiteren von insgesamt sechs Konzerten nach.

Den frühlingshaften Auftakt machten Bettina Eitzenhöffer und Isabel González-Villar, die auf den Querflöten „Le Coucou“ von Claude

Daquin erklingen ließen. Rassistisch angehaucht war die „Serenade Espagnole“ von Georges Bizet, die Bettina Eitzenhöffer mit Maria Lott am Klavier und Evgeniy Guzhavin an der Klarinette erklingen ließen.

Stilwechsel Als ausdrucksstark und dynamisch anspruchsvoll erwies sich der „Choros Nr. 2“ von Heitor Villa-Lobos, dessen Stilwechsel Isabel González-Villar an der Querflöte und Kelly McCormick am Saxophon in Es-Alt gekonnt meisterten. Ebenso wie alle drei Sätze des Vivaldi-Konzerts für Piccoloflöte in C-Dur, das Isabel González-Villar und Maria Lott am Klavier erklingen ließen. Mit Unterstützung des Schlagzeugers Franz Eichberger brachte das Bläserquintett mit Kelly McCormick (Bariton-Saxophon), Ralf Denninger (Posaune), Evgeniy Guzhavin (Klarinette), Pawel Piwkowski (Trompete) und Michael Volk (Horn) auf beschwingte Weise „Just A Closer Walk“ und „Oh When The



Schlagzeuglehrer Franz Eichberger (l.) und sein Bandkollege Mario Maradei beim Konzert mit Lehrkräften der Musikschule Unterer Neckar.

Foto: Ute Plückthun

Saints“ in einem Arrangement von Jürgen Hahn zu Gehör. Ruhig und ohne Schlagzeug entfaltete sich die „1900 Romanze“ von Ennio Morricone, bevor Schlagzeuglehrer Eichberger mit Mario Maradei an den Percussions, kolumbianischer

Freund und Bandkollege bei den „Windwalkers“, zunächst ein südamerikanisch anmutendes und danach ein afrikanisches Rhythmusfeuerwerk mit unterschiedlichsten Klangfarben entzündete. Beide Stücke gingen direkt ins Blut und wur-

den von den nicht sehr zahlreichen, aber umso begeisterteren Zuhörern mit viel Applaus belohnt.

Mitklatschen „We love Africa“ unterstrich Bläser-Abteilungsleiter Ralf Denninger am Alphorn mit drei seiner Kollegen. Das bunte Instrument hatte ihn als „Motherfather of Vuvuzela“ bereits 2010 bei sozialen Projekten zur Fußball-WM begleitet. Für die weiteren Evergreens „Ice Cream“, „Down By The Riverside“ zum Mitklatschen und der ruhigen Zugabe „Blues On The Move“ gab es den verdienten Beifall.

INFO Weitere Termine

22. April, 11 Uhr, Schloss Horneck in Gundelsheim, Bürgersaal Siegelbach (15. Juli) und Alte Kelter Bad Friedrichshall (4. November). Außerdem am Dienstag, 2. Oktober, ab 18.30 Uhr im Bad Rappenauer Wasserschloss. Jubiläumsshow und Festakt am Samstag, 12. Mai, ab 19 Uhr in der Bad Friedrichshaller Glück-Auf-Halle.

Musikalisch auf den Spuren der Kelten

Frühjahrskonzert des Musikvereins Erlenbach mit Chor und Solisten bietet außergewöhnliche Leistung

Von Werner Glanz

ERLENBACH Seit Jahrzehnten gibt der Musikverein Erlenbach jährlich ein Frühjahrskonzert, das zu den musikalischen Höhepunkten in der Sulmtalgemeinde zählt. Am Samstagabend hat das Orchester ein weiteres Mal für Furore gesorgt. Unter der Leitung von Marco Rogalski entführte das 65 Köpfe zählende Ensemble das Publikum in die Kultur- und Mythenwelt der Kelten.

Die Barden „Celtic Child“ lautet das Motto des Abends. Die Musik der Kelten wurde einst vorgetragen von Dichtern und Sängern, die man hierzulande als Barden bezeichnet. Eine schriftliche Aufzeichnung der keltischen Musik fand ab dem 17. Jahrhundert statt. Es ist traditionelle Musik, wie man sie heute noch aus Schottland und Irland kennt.

Auf dieser Basis eröffnet ein spielfreudiges Orchester den Abend mit Ramin Djawadis „Game of Thrones“. Auf Anhieb finden die Musiker zu einem geschlossenen Ensemble zusammen. „Celtic Child“ von Bert Appermont sorgt für ein erstes Ausruferzeichen: mit einem hervorragenden Sopransolo von Tamara Rogalski und dem Erlenbacher Frauenchor unter der Leitung von Sonja Wagenblast-Türmer.

Ein echtes Vergnügen ist es anschließend, wie die Musiker in der „Irish Suite“ von Leroy Anderson ein Feuerwerk der Klangfarben aufblitzen lassen, mal scharf markant akzentuiert, dann wieder lieblich und geschmeidig, stets mit fein abgestufter Dynamik. Lupenrein das Alt-saxofon-Solo von Christina Vogt.

„Attila“, ein Marsch von Julius Fučík, sorgt für einen schmissigen Beginn im zweiten Programmteil, der



Das Bläserorchester des Musikvereins Erlenbach bot beim Frühjahrskonzert in der Sulmtalhalle eine tadellose Leistung.

Foto: Werner Glanz

wiederum von Nachwuchsmusikern originell und professionell moderiert wird. Dass auch Japaner keltische Musik können, beweist Komponist Tomohiro Tatebe, der mit seiner „Suite on Celtic Folk Songs“ die

keltische Tradition für sinfonische Blasmusik unserer Tage nutzt. Ein Ohrenschnäuzer ist die Piccoloflöte von Angelika Truckses und der Einsatz des Percussion-Teams. Grandios auskostet wird danach James

L. Hosays irisches Volkslied „Carrickfergus Posy“. Hier durchweht ein wunderschönes Euphorium-Solo von Stefan Diefenbach das Thema um eine unerreichbare Liebe.

Hämmernder Rhythmus Zielsicher färbt das Orchester den „Whiskey in the Jar“, den Markus Leitz mit einem prägnanten Gesangs-Solo bereichert. „Simple Gifts“ aus der Irischen Tanz-Show „Lord of the Dance“ führt erneut nach Irland. Das Arrangement von Roland Smeets besticht durch den steten, hämmernden Rhythmus einerseits und durch schmeichelnde Melancholie andererseits. Mit der schmissigen „St. Patrick's Day Parade“ (Hosay) sollte das Konzert enden, doch ohne Zugaben und Worte des Dankes von MVE-Vorstand Daniel Hahn, dürfen die Musiker nicht von der Bühne.

Kleine Hexe zaubert in der Deutschmeisterhalle

Musical brachte 500 Kinder der Musikschule Unterer Neckar in fünf Vorstellungen auf die Bühne

Von Ute Plückthun

GUNDELSHEIM „Das war fast schon fernsehreif“: Nach der Premiere des Kindermusicals war Berthold Oßner restlos begeistert. Nicht nur, weil seine Enkelin Maxima Liva (6) aus dem Kindergarten Babstadt eine Sprechrolle innehatte und als Gärtnerin beim Wochenmarkt viele

„Das war fast schon fernsehreif.“
Berthold Oßner

Blumensorten anpreisen durfte. Gemeinsam mit seiner Frau Claudia war der Neudenauner in die Gundelsheimer Deutschmeisterhalle gekommen, um die erste Aufführung von „Die kleine Hexe“ mitzuerleben.

Auch Elly Lechleitner aus Frankenbach war von der Umsetzung des auf einige Szenen reduzierten

Kinderbuchklassikers von Otfried Preußler wie verzaubert: „Sehr gut gemacht“, urteilte sie. Besonders gut gefallen hatte ihr, „dass jedes Kind was dazu beigetragen hat“. Wie etwa ihr Enkel Niklas (5) aus Bad Wimpfen, der die Rolle eines Winterkindes übernommen hatte. „Ich bin die kleine Hexe und habe blaue Schuh, ich reite auf dem Besen und sing’ ein Lied dazu.“ Farbenfroh, flott und liebenswürdig brachten insgesamt rund 500 Kinder der musikalischen Früherziehung und der Grundschul-Blockflötenklassen aus den Trägergemeinden die Geschichte in fünf Vorstellungen mit unterschiedlichen Besetzungen zum 40. Geburtstag der Musikschule Unterer Neckar auf die Bühne.

Einstudiert Darunter 150 Blockflötenkinder, die Melanie Haaf-Richter, Heike Pfitzenmaier und Bettina Eitzenhöffer fit gemacht hatten, während Angelika Müller, Annegret Baum, Bärbel Heinrich und Martina



In Rabe Abraxas (Samuel Waschek) hat die kleine Hexe (Fabienne Hahn) einen treuen Gefährten an ihrer Seite.
Foto: Ute Plückthun

Mühlbeyer das Schauspiel, die federleichten Tänze und die gesanglich einwandfreien Soloeinlagen in vier Wochen überzeugend einstudiert hatten. Dazu trugen auch Erzähler, Schlagzeuger und das Schmink-

team mit Birgit Baldauf und Tina Aickelin sowie die Eltern bei, die bei Kostümen und Kulissen eifrig Hand angelegt hatten.

Witzige Wochenmarktschreier wie Herr Pfefferkorn oder der Billi-

ge Jakob priesen ihre Waren an. Winterkinder mussten ihren Schneemann gegen die bösen großen Buben aus dem Dorf verteidigen und insbesondere die kleine Hexe mit ihren gerade einmal 127 Jahren und dem treuen Rabengefährten Abraxas waren gefordert. Hatte sie es doch gleich mit Berghexen, Waldhexen, Sumpfhexen, Nebelhexen, Wetterhexen, Windhexen, Knusperhexen und Kräuterhexen zu tun.

Charme Vor allem aber mit der ver-räterischen Muhme Rumpumpel und mit der Oberhexe, die den unerlaubten Blocksbergbesuch der kleinen Hexe zur Walpurgisnacht mit saftigen Strafen belegte. Aber Ende gut, alles gut: Statt sich auf die dunkle Seite der Macht ziehen zu lassen, tut die kleine Hexe lieber Gutes und versteht mit viel cleverem Charme, der Hexenbande den Garaus zu machen. Dafür gab es den verdient begeisterten Applaus.

Könner auf der Bühne

OFFENAU Stipendiatenkonzert der Musikschule Unterer Neckar – Nachwuchs zeigt hohes musikalisches Niveau

Von Peter Klotz

Der Vorname Anna ist keineswegs Bedingung, um in den Kreis der Stipendiaten der Musikschule Unterer Neckar aufgenommen zu werden, auch wenn das Marco Rogalski scherzhaft bemerkte. Auf die Idee war der als Moderator fungierende Schulleiter gekommen, weil immerhin drei der fünf auftretenden Musikschüler „Anna“ hießen. Vielseitig zeigte sich Anna Unbehauen. Sie sang in sehr angenehmem Sopran „Se tu m’ami“ von Alessandro Parisotti. Am Klavier spielte sie „Der Tanz mit dem Stabe“ aus Béla Bartoks „Rumänische Volkstänze“. So richtig heimisch fühlt sich die junge Musikerin auf der Violine. Die Bandbreite zwischen bizarren Passagen und sehr zarten, leichten Anklängen präsentierte sie meisterhaft.

Gesang Anna Griebel beschränkte ihren Auftritt auf den Gesang. „Think of me“ aus dem Andrew Lloyd Webber Musical „Phantom der Oper“ trug sie selbstsicher und mit viel Engagement vor. Sie beherrscht alle Tonlagen und erhielt großen Applaus. Das Duett „All I Ask Of You“ aus dem gleichen Musical, gesungen zusammen mit Frederik Rogalski, war einer der Höhepunkte des Konzerts. Der Kontrast von Sopran und Bariton ließ die Zu-



Ein Duett aus dem Phantom der Oper sangen Anna Griebel und Frederik Rogalski, am Klavier begleitete Julia Bechthold die Kollegen. Viel Beifall gab es aus dem Auditorium.
Foto: Peter Klotz

hörer in einem der schönsten Lieder dieses Werkes schwelgen. Die ganze klangliche Vielfalt der Klarinette führte Anna Geiger vor. Besonders bei der zweisätzigen Sonate opus 167 von Camille Saint-Saëns bewies sie, wie tief und angenehm die Klarinette klingen kann. Sie hat bereits am Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ teilgenom-

men, spielt also trotz ihrer Jugend bereits „in der Bundesliga“.

Ihr zweites Instrument ist das Klavier. Bei dem Konzert spielte sie vierhändig mit ihrem Bruder Sören „Der Tanz der Zuckerfee“ aus Tschaikowskis Nussknacker-Suite. Mit viel Bewegung und einem erstaunlichem Tempo bewiesen die beiden ihr Können. Auch Sören Gei-

ger hat sich schon für den Bundeswettbewerb qualifiziert und ist Mitglied im Landesjugendorchester, der Auswahl der besten Musiker in Baden-Württemberg. Er zeigte, dass das Orchester-Instrument Fagott durchaus auch solistisch wirkt. Mit Vivaldis Fagottkonzert und der Sonate op.9 von Gustav Schreck demonstrierte er die Perfektion mit

der er sein Instrument beherrscht. Die Verpflichtung, ein zweites Instrument zu „spielen“, brachte Frederik Rogalski zum Gesang – durch seine ausdrucksvolle und kräftige Baritonstimme ein unbedingter Gewinn für die Zuhörer. Sehr gelungen war seine Interpretation von Paul Ankas „My Way“. Eine perfekte Begleitung für alle Solisten war Julia Bechthold am Klavier.

Es war ein Genuss, den fünf jungen Musikern der Musikschule Unterer Neckar zuzuhören. Es ist auch eine exquisite Auswahl an Schülern – maximal acht – die in den Genuss eines Stipendiums kommen.

Erfolg Wie der stellvertretende Musikschulleiter Hans-Wilhelm Traub erläuterte, hat sich die Leitung entschlossen, nach dem erfolgreichen Schritt in die Breite durch Kooperation mit Schulen nun auch eine Begabtenförderung zu installieren. Es gibt Musikschüler, die schneller lernen, mit mehr Einsatz üben und ganz einfach talentierter für Musik sind. Die bekommen nun eine spezielle Förderung durch die kostenlose Ausbildung an einem zweiten Instrument und zusätzlichen Unterricht in Theorie.

Diese Inhalte sind ein wichtiger Schritt, um an einem musikalischen Pre-College angenommen zu werden oder das Studium der Musik beginnen zu können.

„Jugend musiziert“-Preisträger geehrt

Bürgermeister Timo Frey lobt erfolgreiche Teilnehmer des Regionalwettbewerbs

BAD FRIEDRICHSHALL Der Festsaal des Greckenschlosses bot würdigen Rahmen für die Ehrung erfolgreicher Nachwuchsmusiker: 18 junge Bad Friedrichshaller Musikerinnen und Musiker hatten am Regionalausscheid des Wettbewerbs „Jugend musiziert“ teilgenommen und mit hervorragenden Plätzen abgeschlossen. Bürgermeister Timo Frey und Musikschulleiter Marco Rogalski nahmen die Ehrungen vor und lobten die Preisträger in ihren Ansprachen.

Engagement Frey dankte auch dem stellvertretenden Musikschulleiter Hans Wilhelm Traub und Musikschullehrern der Musikschule Unterer Neckar sowie den Lehrern der Musikschule Neckarsulm, ohne deren Vermittlung und Engagement diese Erfolge nicht möglich wären. Der Bürgermeister ist zugleich Vorsitzender der Musikschule Unterer Neckar: Er unterstrich, dass es nicht selbstverständlich sei, so viele erfolgreiche Preisträger in der Stadt



Vor dem Greckenschloss formierten sich die Bad Friedrichshaller Nachwuchstalente zum Gruppenbild mit Bürgermeister Timo Frey und Funktionären.

Foto: privat

zu haben. Dies zeige, dass die Stadt in Sachen musikalischer Erziehung weit vorne stehe.

Lilith Köhler (Klavier), Lara Michalski (Querflöte), Koray Demirkan (Klavier), Phileas Stefan (Klavier), Tristan Stefan (Klavier) und Chloe Zurmühl (Violoncello) von

der Musikschule Unterer Neckar sowie Emily Schwarz (Klarinette) und Viktoria Fox (Klarinette) von der Musikschule Neckarsulm erlangen jeweils einen zweiten Platz.

Anna Geiger (Klarinette), Sören Geiger (Fagott), Domenic Hübner (Horn), Victoria Schropp (Querflö-

te), Fabian Jaksic (Schlagzeug), Hendrik Lahner (Schlagzeug), Vincent Hutzel (Klavier), Maxime Hoch (Violine), Philipp Stieben (Klavier), Erik Gerter (Klavier) erspielten sich einen hervorragenden ersten Platz.

Sören Geiger, Domenic Hübner und Anna Geiger sogar mit Weiter-

leitung zum Landeswettbewerb, der im März in Bietigheim-Bissingen stattfand. Anna und Sören Geiger sicherten sich je einen ersten Platz mit Weiterleitung zum Bundeswettbewerb. Der Bundeswettbewerb wird im Mai in Lübeck stattfinden.

Können Im Laufe des Abends vermittelten vier Preisträger einen Eindruck von ihrem Können und gestalteten das Programm mit: Maxime Hoch und Philipp Stieben im Duo auf der Violine und dem Klavier, gefolgt von Sören Geiger auf dem Fagott und Anna Geiger auf der Klarinette. Der Leiter der Musikschule Unterer Neckar, Marco Rogalski, war stolz auf das erfolgreiche Abschneiden. Die Schüler seien diejenigen, die der Gesellschaft die Musik und das Kulturgut erhalten.

Er dankte den Kindern dafür, dass sie die Musik weitertragen, seien die Leistungsträger, die Musikschulen brauchen. Auch unterstrich er das Bemühen der vielen Lehrkräfte. *red*

Musik, Bewegung und Historie

Die beiden Seniorennachmittage in der Lindenberghalle warten mit vielfältiger Unterhaltung auf

Von Ute Plückthun

BAD FRIEDRICHSHALL Ein buntes Programm mit Liedern, Bewegung und historischem Vortrag hatte die Verwaltung für die beiden Seniorennachmittage zusammengestellt, die für eine bestens gefüllte Lindenberghalle sorgten. Von den Helfern des DRK und des Jugendrotkreuzes ließen sich die Gäste dabei bewirten. Als älteste anwesende Senioren wurden die Kochendorfer Elfriede Schaffert (94) und Walter Görlitz (90) sowie die Jagstfelder Ruth Reiner (92) und Otto Kuhn (98) geehrt.

Am Freitag gehörte die Bühne zunächst den Blockflötenklassen der Musikschule Unterer Neckar, die mit zwei Versionen von „Glück auf, der Steiger kommt“ für Stimmung sorgten. Danach stellten die Kinder das Jubiläum der vor 40 Jahren in Duttenberg gegründeten Musikschule mit inzwischen sechs Mit-

gliedskommunen mit „Happy Birthday“ und einem Vorgesmack auf das Jubiläumslied zum Festakt am 12. Mai in der Glück-Auf-Halle in den Mittelpunkt.

In seiner Ansprache ließ Bürgermeister Timo Frey die Senioren an Höhepunkten des vergangenen Jahres teilhaben. Etwa an der Premiere der Friedrichshaller Runde mit 600

Zieleinläufern, die am 29. September eine Neuauflage erfahren wird. Am Wettbewerb „Jugend musiziert“, bei dem in diesem Jahr 18 Bad Friedrichshaller Kinder erfolgreich waren. Für Anna und Sören Geiger gelte es am 24. Mai, beim Bundesentscheid in Lübeck die Daumen zu drücken. Oder an den Plänen zur Umgestaltung des Knotenpunkts mit Tieferlegung der B27 in Jagstfeld. „Hoffen wir, dass wir beim ersten Maßnahmenpaket ab 2022 dabei sind“, sagte Frey zur am 2. Mai anstehenden Entscheidung des Verkehrsministeriums.

Freischwimmer: „Wie aus Pudding Muskeln werden“, führte der Rathauschef mit Ulrike Schell und Else Gutmann vom Viererteam des Bewegungstreffs durch rege genutzte Mitmachübungen vor. Die Gruppe geht immer mittwochs ab 10 Uhr am Medicus für eine halbe Stunde an den Start.

Der gelungene Vortrag der Mundharmonikafreunde am Freitag sowie der Friedrichshaller Sänger und des Duttenberger TSV-Männerchors am Samstag leiteten über zur Ansprache von Pfarrer Dieter Zimmer über „Dankbarkeit als Lebenshaltung“. Gästeführerin Erni Rixinger berichtete über den im 18. Jahrhundert im Jagstfelder Kindersolbad wirkenden Arzt und Pädagogen Dr. August Werner und die Bedeutung von Bethesda als Gnadenort, bevor das Seniorenblasorchester für den stimmungsvollen Ausklang sorgte.



Am Freitag unterhielten die Blockflötenklassen die Senioren in der Lindenberghalle mit zwei Versionen vom Steigerlied.

Foto: Ute Plückthun

Spannendes aus der Ortsgeschichte

BAD FRIEDRICHSHALL 1250 Jahre Jagstfeld: Kurzweiliger Festakt in der Auferstehungskirche – Bis Oktober weitere Veranstaltungen

Von Werner Glanz

Archive bergen viel Stoff. Aber sie brauchen auch Menschen, die mit Geduld und Interesse diese Aufzeichnungen finden, bergen und weitergeben. So wie in der 100-seitigen, reich bebilderten Chronik anlässlich 1250 Jahre Jagstfeld. Ein solcher Mensch ist Bad Friedrichshalls Stadarchivar und Historiker Simon Haag. Gleichmaßen weltläufig wie heimatabunden, hat er die Entstehungsgeschichte des Bad Friedrichshaller Stadtteils mit seinem Team durchforstet. Einmal auf Erkundungstour, stieß er dabei auf viele, bisher unbekannte Meilensteine in der Geschichte der Salzstadt. So ergaben sich aus den anfänglich mageren Informationen immer weitere historische Schamkerl, die bei den Besuchern des Festakts in der Auferstehungskirche für Schmunzeln und Gelächter sorgten.

Lobeschymme Die Auftaktveranstaltung ins Jubiläumjahr im katholischen Gotteshaus war am Freitagabend ein voller Erfolg: Die 1957 eingeweihte Kirche war bis auf den letzten Platz besetzt, das musikalische Programm sorgte für den würdigen Rahmen. Schon das „Lobet den Herrn der Welt“, ausdrucksstark und glockenrein vom katholischen Kirchenchor Jagstfeld unter der Leitung von Bruno Ahrens vorgetragen, kommentierte Bürgermeister Timo Frey so: „Den Festabend hätte man nicht schöner, besser und stillvoller eröffnen können.“ Das 26-köpfige gemischte Ensemble, am Klavier begleitet von Thomas Stapf, gab später noch „Klänge der Freude“ und zum krönenden Abschluss des zweistündigen Festabends „Tollite hostias“ zum Besten. „Es ist immer wieder ein Genuss, den Kindern zuzuhören.“ Die Lobeschymme des Stadtoberhauptes ging diesmal an die Adresse der Singklasse der Grundschule Jagstfeld. Die 22 Mädchen und Jungen trugen unter der Leitung von Annett Baum herzerfrischend und ohne sichtbare Nervosität drei Lieder mit origineller Choreographie



Die Singklasse der Grundschule Jagstfeld bekam viel Applaus für ihren herzerfrischenden und unbekümmerten Auftritt beim Festakt.

Foto: Werner Glanz

vor – quittiert vom kräftigen Applaus der Zuhörer.

Ohne Reden geht es bei keinem Festakt. Mit einem „herzlichen Glückauf“ begrüßte zunächst Bürgermeister Frey die Gäste, unter ihnen auch seine beiden Vorgänger, Gemeinde- und Ortschafsräte, Prominenz aus der Politik und das Vorbereitungsteam, das extra für den Anlass gegründet worden war und laut Stadtheft „ganze Arbeit geleistet hat“. Ans Rednerpult traten außerdem der CDU-Landtagsabgeordnete Bernhard Lasotta, der den Jagstfeldern ein „ausgeprägtes Miteinander“ bescheinigte sowie Manuela Ruttiger. Die Zweite Vorsitzende des katholischen Kirchengemeinderats Jagstfeld wünschte sich, dass durch die Jubiläumsveranstaltungen viele neue Beziehungen geknüpft werden.

Sonderschau In erster Linie aber war es Simon Haag, der in seinem 45-minütigen, zweigeteilten Festvortrag seine Jubiläumsbrochure vorstellte. Der Historiker beleuchtete darin die Geschichte Jagstfelds und geht auf die prägenden Ereignisse wie den „Lorscher Codex“ ein, in dem auf den Tag genau vor 1250 Jahren eingetrag ist, dass der Edelreife Herpold dem Kloster eine Wiese in „Villa Iagesfelden“ überschrieb. Die erste Nennung Jagstfelds. Haag hat mit seinem Team

weiter – quitiert vom kräftigen Applaus der Zuhörer.

Es wird gefeiert

Weitere Programmpunkte des Jubiläums sind **Führungen der Abba-Abend am Schachtsee** am 20. Mai, der Jagstfelder **Heimatabend** mit Hoffest in der Jahnhalle am 18. Juni. Der Abend um Friedrich von Alberti und die Geschichte des Jagstfelders Salzes mit vielen alten Bildern wird begleitet von der Stadtkapelle und dem Männergesangs-

verein Concordia. Am 28. Oktober steht erneut ein **Heimatabend** an, bei dem eine Bilderreise von Bernhard Krauth gezeigt wird „Spaziergang durch Jagstfeld – damals und heute“. Daran schließt ein Besenabend mit Bewirtung im Weingut Poltschek an. Die Chronik ist ab 2. Mai im Bürgerbüro des Rathauses für fünf Euro erhältlich. *gla*

aber auch überraschende neue Erkenntnisse in den Annalen gefunden. Dies belegt auch die Ausstellung „Lorscher Codex – ältestes Grundbuch der Region?“, die Haag mit der Kreisarchivarin Petra Schön

entwickelt hat. Die Ausstellung in der Auferstehungskirche ist bis 10. Juni täglich von 10 bis 17 Uhr zu sehen. Der Auftaktabend endete mit einer Feier in der Jahnhalle mit Range Cattle, einer Jagstfelder Band.

Lokaltermine

- NEUENSTADT**
Dreschhalle. Im Mühlweg. 10.00 Maifest. Liederkränz Neuenstadt
- NEUENSTADT-CLEVERSULZBACH**
Mörke-Museum. Turmhahnstraße 2. 11.00-16.30 Dauerausstellung Eduard Mörke. Sonderausstellung Scherbenfunde Wüstung „Eberstal“. Freundeskreis Mörke-Museum Cleversulzbach
- NEUENSTADT-STEIN**
Feuerwehrhaus. Stein. 10.00 Maibaumfest. FFW Abt. Stein / Kocherturm
- OFFENAU**
Ortskern. Jagstfelder Straße. 7.00 Maiwecken. Kolping-Blasorchester

Geburtstage

- Bad Friedrichshall** Montag: Nina Jung (80)
- Bad Wimpfen** Dienstag: Dr. Franziskus Eisebach
- Gundelsheim** Dienstag: Eberhard Kratz (75)
- Hardthausen** Montag: Else Wehrbach (90), Lampoldshausen. Dienstag: Christian Scheueller (85), Gochsen. Erna Pleueller (85), Lampoldshausen
- Neckarsulm** Montag: Maria Anclin (90), Dienstag: Maria Göttler (85)
- Neudeneu** Montag: Musa Said (70), Siglingen

Ehejubiläum

Neckarsulm Diamantene Hochzeit feiern am Montag Werner und Waltraude Schmitt

Veranstaltungshinweise bitte senden an: Heilbronner Stimme, Allee 2, 74072 Heilbronn, Telefon 07131 615-0 oder Fax 07131 615-373 oder per E-Mail redsekretariat@stimme.de

Zeugensuche nach Unfallflucht

NECKARSULM Ohne sich um den von ihm verursachten Sachschaden zu kümmern, entfernte sich ein bislang unbekannter Fahrzeugführer im Zeitraum zwischen Donnerstagabend und Freitagmorgen von einer Unfallstelle in der Steinachstraße in Neckarsulm. Ein Mann hatte seinen VW Passat dort in Höhe der Hausnummer 73 abgestellt. Später stellte er fest, dass der Wagen erheblich beschädigt war. Es entstand Sachschaden von 5000 Euro. Der Verursacher hatte sich weder beim VW-Besitzer noch bei der Polizei gemeldet. Das Revier Neckarsulm sucht nun unter Telefon 07132 93710 Zeugen. *red*

Familienfreundlichkeit bleibt im Fokus

Jugendbericht im Gemeinderat: Kinderbetreuung ist weiterhin Schwerpunkt – Zahlreiche Freizeitangebote

Von Ute Plückthun

BAD WIMPFEN Auch im Hinblick auf den demografischen Wandel hat sich die Stadt Bad Wimpfen zum Ziel gesetzt, die Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien weiter auszubauen. Der Jugendbericht setzte den Gemeinderat in Kenntnis über den Sachstand 2018.

Danach nutzen 40 Kleinkinder zwischen zwölf und 36 Monaten die vier Gruppen, die über die Betreuung des Vereins Käferle angeboten werden. Wie Hauptamtsleiterin Daniela Jeske ausführte, wird ab Sommer 2018 über die Arkus gGmbH im Dachgeschoss des Kindergartens Landgraben eine zusätzliche Kleinkindbetreuung angeboten.

Kapazitäten 197 Kindergartenplätze, darunter auch einige für Jungen und Mädchen ab zwei Jahren, sind in Neutor, Landgraben und Weimarstraße belegt. Bei einer Gesamtkapazität von 216 Plätzen „ist noch

Luft, aber bis zu den Sommerferien kommen einige Kinder hinzu“, so Jeske. Die Kernzeitenbetreuung bietet derzeit sechs Gruppen mit je 25 Plätzen. 23 Kinder nehmen sie voll in Anspruch, 120 sind für einzelne Tage in der Woche angemeldet. „Es ist davon auszugehen, dass die Anmeldezahlen unverändert hoch bleiben“, sagt die Hauptamtsleiterin voraus. Außerdem sei festzustellen, dass der Bedarf der Betreuung in den Ferien, die seit dem Schuljahr 2012/13 bis auf die Zeit um Weihnachten angeboten wird, zunimmt.

Als Ganztagschule der offenen Form macht das Hohenstaufen-Gymnasium an drei Wochentagen, ein Bildungs- und Betreuungsangebot für jüngere Schüler sowie Mittagessen. Außerdem gibt es Hausaufgabenbetreuung in Gruppen oder Arbeitsgemeinschaften durch Lehrer, qualifizierte Jugendbegleiter und Schülermentoren sowie die Nachhilfebörse „Schüler helfen Schülern“. Allerdings sind die Zahlen



18 Schüler besuchen an der Ludwig-Frohnhäuser-Schule den auslaufenden Zweig der Werkrealschule. Dazu kommen 205 Gemeinschaftsschüler. Foto: Ute Plückthun

von 840 Schülern im Jahr 2010 auf 666 zurückgegangen. 474 davon aus Bad Wimpfen.

235 Kinder besuchen im Moment die Grundschule der Ludwig-Frohnhäuser-Schule, die seit 2009 in der offenen Ganztagsform geführt wird und an fünf Tagen eine Betreuung

von 7 bis 17 Uhr bietet. 233 Gemeinschaftsschüler, davon 28 von der Stephen-Hawking-Schule, „stimmen positiv im Hinblick auf eine dauerhafte Zweizügigkeit“, so Daniela Jeske. Mit 18 Schülern sei der letzte Jahrgang an Werkrealschülern erreicht.

Das Jugendzentrum mit großem Gruppenraum inklusive Sound- und Lichtenanlage, Küche und Freizeitspielgeräten, mit Tonstudio, Werk- und Kreativraum sowie Chill-Out-Raum, der 2017 mit den Jugendlichen renoviert wurde, hat durch regelmäßige Öffnungszeiten viermal pro Woche und vielfältige Aktionen ein festes Publikum binden können. Donnerstags ab 17 Uhr tagt der JuZe-Rat. Die jungen Leute bringen Wünsche und Ideen für Aktivitäten im Jugendhaus ein und setzen sie auch gleich planerisch um.

Kooperation Im Rahmen der vom Landkreis geförderten Medien-Aktionswoche sollen Projekte durchgeführt werden in Kooperation mit der Schulsozialarbeit, die an beiden Schulen eng vernetzt und gut etabliert sei, so Jeske. Darüber hinaus gebe es vielfältige und altersspezifische Angebote bei 19 von 27 Vereinen, der Volkshochschule und der Musikschule Unterer Neckar.

Musikspektakel als Höhepunkt im 40. Jahr

BAD FRIEDRICHSHALL Konzert mit 400 Akteuren auf drei Bühnen in der Glück-Auf-Halle

Von Ute Plückthun

Die Musikschule Unterer Neckar wird 40 Jahre alt. „Das ist ein Höhepunkt, der gebührend gefeiert werden soll“, sagt ihr Vorsitzender Timo Frey. Die Jubiläumsshow unter dem Motto „Erfolgreich mit Musik“ diesen Samstag soll alle Sparten und die große musikalische Bandbreite abbilden. Auf drei Bühnen werden rund 400 Akteure vor 1000 Gästen ihr Können zeigen: von den Früherziehungskindern bis zu ehemaligen Schülern, die es zu Profis gebracht haben. Im Publikum sind auch Ehrengäste, die sich um die Musikschule verdient gemacht haben und als Paten mit 28 musikalisch auf sie zugeschnittenen Beiträgen geehrt werden.

Kleiner Beginn Dabei hat alles im September 1978 klein mit 90 Schülern und zehn Lehrern begonnen, nachdem die Musikschule Bad Friedrichshall am 31. Juli gegründet worden war. „Es ging darum, die Kinder und Jugendlichen im Ort zu fördern“, sagt Helmut Haaf als federführender Mitbegründer, der langjährig Vorstand des Musikvereins Duttberg war und damals von seinem Stellvertreter Rudolf Mall unterstützt wurde.

„Wir waren damals sehr agil, jung und voller Tatendrang“, versichert er lachend. Zumal 1971 „das Bockbierfest aus dem Boden gestampft“ worden war und 1977 seine bis dahin größte Auflage erlebt hatte. „Wir wussten nicht, was mit dem Geld anfangen.“ Als eigene Abteilung des Musikvereins, „ins Blaue rein“ und hemdsärmelig ohne Rücksprache mit Verwaltung oder Verband, so ging es los mit der Musikschule – mit Blasinstrumenten, aber auch mit Schlagzeug, Klavier, Akkordeon, E-Orgel, Gitarre, Blockflöte und Melodika.

„Durch unsere Verbindungen nach Ungarn sind wir mit einem Viehanhänger hingefahren. Auf der Rückfahrt hatten wir 100 Streichinstrumente dabei“, erinnert sich Hel-



Haben alles vorbereitet (v. l.): Anja Rothweiler, Katja Angelberger, Marion Döhler, Helmut Haaf, Hans-Wilhelm Traub, Marco Rogalski sowie Timo Frey.

Foto: Ute Plückthun

mut Haaf. So konnte für Streichinstrumente Anfang der 80er ein Jahr lang kostenlos Unterricht geboten werden.

Bereits 1979 wurde mit der musikalischen Früherziehung für Kinder ab dem vierten Lebensjahr begonnen. Die Nachfrage wurde immer größer, weitere Lehrer kamen hinzu. Bei gleichbleibendem Angebot von Unterrichtsräumen wuchs das Einzugsgebiet, so dass nach Gesprächen schließlich auch in Bad Wimpfen, Bad Rappenau und Gundelsheim Unterrichtsräume zur Verfügung gestellt werden konnten.

1993 wurde die Musikschule in den Verband Deutscher Musikschulen aufgenommen. Ein paar Jahre später wurde klar, dass die Leitung der Musikschule nicht mehr mit ehrenamtlichen Kräften zu bewältigen war. „Sie wurde umgemünzt in eine

Dreistündige Geburtstagsshow

Die Jubiläumsshow am Samstag, 12. Mai, in der Glück-Auf-Halle beginnt um 19 Uhr mit rund **200 Kindern** der musikalischen Früherziehung, gefolgt vom Lehrerteam und den Schülern. So werden Sinfonieorchester, Rock-Bands, Mini- und Maxiorchester, Gitarren-Ensemble, Black and White: 80 Fingers 176 Tasten, Akkordeon-Ensemble, Bläser-Ensembles und Alphornbläser zu hören sein. Als Profis werden Christiane Dollmann (Stadttheater Ingolstadt), Tamara Rogalski (Technik-Ma-

eigenständige Organisation“, führt Marco Rogalski aus, der seit November 1991 ihr Leiter ist.

1992/93 kam Siegelsbach hinzu und 2017 als derzeit jüngstes Mitglied Offenau. Mit dem Musikver-

agement), Sonja Koppelhuber (Mezzosopran, Oper Würzburg), Katjana Schule (Pop-Vocal, Sonderpädagogin), Jürgen Dollmann (Jazz-Piano), Ludwig Nuss (Posaune, WDR Big Band), Dominik Muss (Tuba, Staatskapelle Dresden) und Jens Müller (Musikschulleiter, Freiberg-Pleidelshaus) vertreten sein. Die Matinee beginnt am Sonntag um 11 Uhr in der Otto-Klenert-Schule mit Musikern der Partnermusikschule aus St.-Jean-Le-Blanc und der Begabtenförderungsklasse. plu

ein Erlenbach-Binswangen besteht seit Jahren eine Kooperation: „Die Gemeinde wird ab 2019 Mitglied“, kündigt der Musikschulleiter an. Rund 1800 Schüler in 2400 Belegungen werden von 34 Lehrern in 26 In-

strumenten, Gesang, Früherziehung, Grundausbildung, Musikgarten und Baby-Musikgarten unterrichtet. Außerdem gibt es eine Begabtenförderung für bis zu acht Musikschüler jährlich, die ein zweites Instrument inklusive Musiktheorie gratis erlernen dürfen. Wichtiges Standbein sind die Kooperationen mit den Schulen. „Wir sind in jeder Grundschule mit mindestens ein bis zwei Chören und der musikalischen Grundausbildung bis zur vierten Klasse vertreten“, sagt Rogalski.

Funktion Er unterstreicht die Persönlichkeitsbildung: „Wer einmal auf der Bühne gestanden hat, hat im Berufsleben später kein Problem, eine Rede zu halten.“ Helmut Haaf bekräftigt: „Die Musikschule ist aus einer Privatinitiative zur großen Bildungseinrichtung geworden.“



Die Kinder der musikalischen Früherziehung und der Grundausbildung machen am Samstag den Auftakt im Jubiläumskonzert der Musikschule Unterer Neckar.

Foto: Ute Plückthun

Farbenfroh und in allen musikalischen Facetten

BAD FRIEDRICHSHALL Jubiläumsshow lässt 40 Jahre Musikschule Unterer Neckar hochleben

Von Ute Plückthun

Die Alphorngruppe machte mit einer fulminanten Fanfare den Auftakt und leitete ein in das fantastische Programm, das in mehr als drei Stunden vor 1000 Gästen in der ausverkauften Glück-Auf-Halle über drei Bühnen ging. Von den Jüngsten über französische Gäste der Musikschule St.-Jean-le-Blanc bis zum Sinfonie-Orchester, von musikalischen Anfängern bis zu Profis stellten die Akteure das Motto „ERFOLGREICH durch Musik“ in unterschiedlichsten Facetten unter Beweis.

Als aktive Geburtstagsgäste zogen die Kinder der musikalischen Früherziehung und der Grundausbildung ein. Blockweise und augenfällig getrennt mit farbigen Luftballons machten die Jüngsten mit Unterstützung der Mini-Streicher und

des Maxi-Orchesters ihren verbindenden Wunsch klar: „Eins, zwei, drei, 40 Jahre komm herbei“. Der sogleich erhört wurde. Begleitet von der Band Young Wave bekräftigten sie mit dem Jubiläumslied „Wir Kinder feiern heut ein Fest“ den Zweck ihres Kommens.

„Uns geht es darum, die Jugend nach vorne zu tragen.“

Marco Rogalski

Rund 400 Akteure unterstrichen auf klassische, witzige, rockige und mitreißende Weise die Erfolgsgeschichte der Bildungseinrichtung. Für die Moderation hatte Musikschulleiter Marco Rogalski die Schauspielerin und Sängerin Christiane Dollmann gewonnen. Einst war sie selbst Schülerin der Musikschule Unterer Neckar und übte damals schon für ihren späteren Beruf. Jetzt machte sie den Mehrwert von Musik deutlich.

Bürgermeister Timo Frey als Vorsitzender unterstrich die Entwicklung der einstigen privaten Ini-

tiative des Musikvereins Duttenberg zu einer Bildungseinrichtung mit bald sieben Mitgliedskommunen und 1800 Schülern.

Erinnerungen Dass es damals das Bier und die Weitsicht der Duttengerger Musikvereinsmacher Helmut Haaf und Rudolf Mall war, die den Grundstein gelegt hatte, rief Musikschulleiter Rogalski mit Erinnerungen an das Bockbierfest wach: „Wir sind keine elitäre Schu-

le. Uns geht es darum, die Jugend nach vorne zu tragen.“

Begeisterung erntete das Jazz-Ensemble mit Ludwig Nuss von der WDR-Big Band an der Posaune sowie Jürgen Dollmann, Mediziner und Pianist mit Profianspruch. Ihnen verlieh Christiane Dollmann in „Cry me a River“ eine Stimme, die unter die Haut ging.

Das Dixi-Quintett mit Dominik Nuss, Jens Müller, Nicolai Rogalski, Ralf Denninger und Florian Häuser-

stand ihnen mit „Oh when the Saints“ in nichts nach. Sonja Koppelhuber und Tamara Rogalski bereiteten in ausgezeichneter Manier vor, was Erich Hacker, Direktor der internationalen Musikschul-Akademie Schloss Kapfenburg und Mitglied des Landesverbands, in seiner Rede mit einem Girlanden-Goldregen hatte anklingen lassen: ein Feuerwerk auf das „innovative, engagierte und zeitgemäß aufgestellte“ Geburtstagskind.

Ausgezeichnete Paten

Sie haben sich seit 1991 um die Musikschule verdient gemacht und wurden als Paten mit einer roten Rose ausgezeichnet: die Gründer Helmut Haaf und Rudolf Mall, **Zoltan Solymos** (Leiter bis Ende der 1980er), die früheren Bürgermeister Uli Kremser (Siegelsbach) und Peter Dolderer (Bad Friedrichshall), Joachim Haag (früherer Hauptamtsleiter Gundelsheim), Hanspeter Friede

(Kämmerer Bad Friedrichshall), Helmut Rieker (früherer Kämmerer Bad Wimpfen), Oliver Schölzel (früherer Schul-, Kultur- und Sportamtsleiter Bad Friedrichshall), Wolfgang Franke (Hauptamtsleiter Bad Rappenau), Harald Zepperitz (**Musikschullehrer** der ersten Stunde), Mathias Bernhardt (früherer Fachbereichsleiter Streicher), Bärbel Heinrich (frühere Fachbereichsleiterin

Elementarbereich), Monika Stefan (Vorsitzende Förderverein) sowie die amtierenden Vorstandsmitglieder Heike Schokatatz (Bürgermeisterin Gundelsheim), die Elternbeiratsvorsitzende Melanie Geiger, Eva Goldfuss-Siedl (Schul-, Kultur- und Sportamt Bad Rappenau), Sabine Keidel (Rektorin Ludwig-Frohnhäuser-Schule Bad Wimpfen) und Markus Roth (Vertreter Offenau). plü

Musikalischer Schlusspunkt eines dreitägigen Besuchs

Partnerschaftsmatinee von Bad Friedrichshall und Saint-Jean-le-Blanc – Freundschaft gefestigt

Von Peter Klotz

BAD FRIEDRICHSHALL Mit einem Konzert nach drei ereignisreichen Tagen verabschiedeten sich die Freunde aus Saint-Jean-le-Blanc von den Gastgeberinnen aus Bad Friedrichshall. Die Atmosphäre in der Aula der Otto-Klenert-Schule war locker und familiär, das gebotene Programm sehr abwechslungsreich.

Besondere Fähigkeiten Modert von Musikschulleiter Marco Rogalski und charmant übersetzt von Andrea Micke-Serin zeigten zu nächst Mitglieder der Begabtenförderungsklasse der Musikschule Unterer Neckar, was sie auszeichnet. Ihre besonderen Fähigkeiten und die Bereitschaft mehr zu tun als der Durchschnitt brachte die fünf Musiker in den Zusatzunterricht. Dort werden sie auf ein Musikstudium oder den Lehrberuf vorbereitet.

Sören Geiger eröffnete das morgendliche Konzert mit dem Fagott-

konzert C-Dur von Vivaldi. Seine Schwester Anna bewies ihre Virtuosität an der Klarinette mit der Premièr-Sonata von Francis Devienne. Sie ist wie Sören für den Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ in Lübeck qualifiziert. Anna Unbehauen verzauberte das Publikum mit ihrer Geige und einer Komposition von Johann Sebastian Bach. Mit ihrer außergewöhnlich warmen Sopranstimme machte Anna Griesl den Müttern im Publikum ein besonderes Geschenk: „Think of me“ aus dem „Phantom der Oper“. Einen fabelhaften Abschluss machte Frederik Rogalski mit flinken Fingern und träumerischen Passagen in Chopins „Fantasie-Improvisation“.

Mit einem verkleinerten Harmonieorchester präsentierte Martine Guibert, die Vorsitzende des Partnerschaftsvereins aus Frankreich, den Beitrag der Gäste. Die Todesmelodie von Ennio Morricone war das erste Stück des Bläserorchesters, das von Streichern und Gitarren un-

terstützt wurde. Beim Marschrhythmus des nächsten Stücks schlug sie die Trommel und dirigierte gleichzeitig. So richtig schwungvoll war die Musik der letzten Beiträge, „I will follow him“, „We are the Champions“ und „Alexander's Ragtime Band“ mit einem Saxofon-Solo. Die

Matinee war gleichzeitig der Schlusspunkt des dreitägigen Besuchs. Bürgermeister Christian Bois bedankte sich bei den Organisatoren und dem Vorsitzenden des Partnerschaftskomitees, Patrick Dillig, für das Besuchsprogramm, ebenso bei den Gastfamilien, die

Freundschaft zwischen Menschen aus beiden Ländern ermöglichen. Diese Ansicht teilte der Friedrichshaller Bürgermeister Timo Frey. Die Begegnung zwischen Vereinen und Organisationen ist für ihn ein wichtiger Baustein, um den Frieden in Europa zu stabilisieren.



Gelungene Feier: (v.l.) Marco Rogalski, Christian Bois, Martine Guibert, Bürgermeister Timo Frey, Patrick Dillig und Andrea Micke-Serin freuen sich. Foto: Peter Klotz

Augenzwinkern Marco Rogalski erhielt von Martine Guibert ein Geschenk mit Augenzwinkern: Weil die Deutschen gerne darauf abheben, dass Franzosen Frösche schenken, erhielt er zwei Frösche als Klangkörper.

Der Musikschulleiter nutzte das Konzert, um Peter Knoche, den ehemaligen Bürgermeister von Bad Friedrichshall, zu ehren. Knoche hat die Musikschule seit ihrer Loslösung vom Musikverein Duttendorf 20 Jahre lang geführt – zunächst zusammen mit Helmut Haaf und Rudolf Mall, dann alleine. Für dieses Engagement steckte Rogalski ihm eine symbolische Rose an.

Lokalanzeiger

Bad Friedrichshall ■ Gundelsheim ■ Oedheim ■ Offenau

Ein Hoch auf 40 Jahre Musikschule Unterer Neckar

BAD FRIEDRICHSHALL Jubiläumsshow stellt breites Spektrum ins Rampenlicht

Von Ute Plückthun

40 Jahre Musikschule Unterer Neckar sind eine rauschende Feier wert. Unter dem Motto „Erfolgreich durch Musik“ brachten rund 400 Akteure in mehr als drei Stunden vor tausend Gästen in der ausverkauften Glück-Auf-Halle eine Jubiläumsshow mit klassischen, witzigen, rockigen und mitreißenden Beiträgen auf drei Bühnen, die keine Wünsche offenließen und zum Abschluss von einem Brilliant-Feuerwerk gekrönt wurde.

Erich Hacker, Direktor der internationalen Musikschulakademie Schloss Kapfenburg und Mitglied des Landesverbands, bezeichnete in seiner Rede, der er einen Girlandengoldregen folgen ließ, das Geburtstagskind als innovativ, engagiert und zeitgemäß aufgestellt. Er stellte sogar eine verblüffende Ähnlichkeit von Musikschulleiter Marco Rogalski mit Leo Kerstenberg, dem Vater der deutschen Musikschulen im Rahmen der preußischen Bildungsreform der 1920er Jahre, fest.

Mehrwert Für die Moderation hatte der Musikschulleiter die Schauspielerin und Sängerin Christiane Dollmann gewinnen können. Einst selbst als Schülerin der Musikschule Unterer Neckar in ihren späteren beruflichen Sparten geübt, machte sie den Mehrwert der Musik im Leben deutlich.

Bürgermeister Timo Frey als Vorsitzender zeichnete die Entwicklung der einstigen privaten Initiative



Mit großer Begeisterung und vollem Körpereinsatz beteiligten sich auch die jüngeren Musikschüler an der Jubiläumsshow. Foto: Ute Plückthun

des Musikvereins Duttendorf zu einer Bildungseinrichtung mit bald sieben Mitgliedsgemeinden und 1800 Schülern nach. Ihn ließ die Moderatorin auf den runden Geburtstag mit schwäbischem Trinkspruch und Wein anstoßen.

Dass es damals das Bier und trinkfeste Leute, aber auch die Weitsicht der Duttendorfer Musikvereinsmacher Helmut Haaf und Rudolf Mall waren, die den Grundstein zur Musikschule gelegt hatten, rief der Musikschulleiter mit Erinnerungen an das Bockbierfest wach: „Wir sind keine elitäre Schule. Uns geht es darum, die Jugend nach vorne zu tragen.“ Für die musikalischen Beiträge standen weitere Urgesteine,

die sich um die seit 1991 als Verein fest in den Trägerkommunen eingebundene Einrichtung verdient gemacht haben, Pate: Eingebettet in eine ausgezeichnete und vielfältige Klangwelt sowie symbolisch an den Film angelehnt, bekamen sie eine rote Rose angestekt.

Alphornggruppe Den Auftakt machte die Alphornggruppe mit einer Fanfare, die zu den Kindern der musikalischen Früherziehung und der Grundausbildung überleitete. Unterstützt von Mini-Streichern und Maxi-Orchestern machten sie blockweise und augenfällig getrennt mit farbigen Luftballons ihren gemeinsamen Wunsch klar: „Eins, zwei,

drei, 40 Jahre komm herbei“. Der zugleich erhört wurde: Begleitet von der Band Young Wave bekräftigten sie mit dem Jubiläumslied „Wir Kinder feiern heute ein Fest“ den Zweck ihres Kommens.

„Eine kleine Lachmusik“ von Mini-Streichern und Maxi-Orchester, hervorragende Klänge von Querflöten, Gitarren, Percussion, Saxofon- und Klarinettenensemble, acht virtuose Tasten-Akrobaten auf zwei Klavieren mit der „Polka Concertata“, die mitreißenden Rockbands Young Wave und Explosion Included und das ausgezeichnete Sinfonie-Orchester stellten den Erfolg der aktuellen musikalischen Ausbildung unter Beweis. Die fran-

zösischen Musiker der Partnermusikschule aus St-Jean-le-Blanc, die am folgenden Tag gemeinsam mit der Begabtenförderungsklasse zur Jubiläumsmatinee eingeladen hatten, zeigten ebenso ihr Können.

Dass ehemalige Schüler privat oder beruflich die Blüten der Musikschule zu reifen Früchten treiben lassen, machte Sängerin und Sonderpädagogin Katjana Schulze mit den Grundschul-Singklassen aus Zimmerhof und Offenau im Lied „Locker lassen“ hörbar. Begeisterung ertet das Jazz-Ensemble mit Ludwig Nuss von der WDR-Big Band an der Posaune sowie Jürgen Dollmann, Mediziner und Pianist mit Profianspruch. Ihnen verlieh

Bildungsauftrag

Die Musikschule Unterer Neckar erfüllt den Bildungsauftrag der Mitgliedsgemeinden mit Angeboten vom Kleinkind- bis zum Erwachsenenalter. Darüber hinaus bereichert die Musikschule das Gemeinwesen mit kulturellen Veranstaltungen insbesondere in der Zusammenarbeit mit den Kräften der Kirchen- und Laienmusik (Musikvereine). Wer selbst musizieren möchte, kann die verschiedenen Instrumente am Samstag, 9. Juni, von 10 bis 13 Uhr in den Räumen der Verbundschule Bad Rappenau kennenlernen. red

Christiane Dollmann in „Cry me a river“ eine Stimme, die unter die Haut geht.

Mitreibend Das Dixi-Quintett mit Dominik Nuss (Tuba, Staatskapelle Dresden), Jens Müller (Trompete), Musikschulleiter Freiberg-Pleidelshausen, Nicolai Rogalski (Trompete), Ralf Denninger (Posaune, Fachbereichsleiter Bläser) und Florian Häuser (Posaune, ab September Musikschulleiter) stand ihnen mit dem mitreißenden „Oh when the Saints“ in nichts nach.

Sonja Koppelhüber (Mezzosopran, Oper Würzburg) und Tamara Rogalski (Sopran, Technik-Management) gestalteten in ausgezeichneter Manier gemeinsam mit dem Sinfonie-Orchester einen weiteren fulminanten Konzerthöhepunkt zum Schluss.

Erfolgsgeschichte aus einer Bierlaune heraus

Musikschule Unterer Neckar feiert 40. Bestehen mit einer Jubiläumsshow in Bad Friedrichshall

Von Karoline Beck

Bad Friedrichshall. Mit einer großen Jubiläumsshow feierten Schüler und Lehrer mit vielen geladenen Gästen und etwa 1000 Besuchern den 40. Geburtstag der Musikschule Unterer Neckar (MUN) in der Bad Friedrichshaller Glück-auf-Halle.

Frisch und fröhlich begann der vierstündige Musik-Marathon mit einem fantastischen Programm auf drei Bühnen. Die Alphorngruppe setzte mit einer schmetternden Fanfare das Startsignal für das kunterbunte Fest. Geschmückt mit vielen bunten Luftballons zogen dann die Kinder der musikalischen Früherziehung und Grundausbildung in die Halle ein und machten ihren Wunsch mit „Eins-zwei-drei, 40 Jahre kommt herbei“ in Begleitung der „Mini-Streicher“ und dem „Maxi-Orchester“ deutlich.

Mit viel Temperament und Esprit, singend, musizierend, tanzend und sogar kopfstehend führte die Schauspielerin Christiane Dollmann das Programm. Sie gehörte zu den Mitwirkenden des Abends, die ihre musikalischen Anfänge in der Musikschule Unterer Neckar gemacht haben und heute erfolgreich im Showgeschäft arbeiten.

Wer unter den Besuchern geglaubt hatte, dass es bei dieser Veranstaltung nur klassische Musik zu hören gibt, wurde gleich eines besseren belehrt. Sängerin Katja Schulz – auch ein „Kind der Musikschule“ – sang gemeinsam mit Kindern der Singklassen in Begleitung der „Young Wave“ mitreißende Popsongs und brachte ordentlich Stimmung in die Halle.

Weiter ging es im Programm mit dem Querflötenensemble, den Tasten-Akrobaten an den Flügeln und der Rockband. Hochkarätig und ein musikalischer Genuss das Dixie-Quintett mit „Oh when the Saints“ gespielt von Dominik Nuss, Jens Müller, Nicolai Rogalski, Ralf Denninger und Florian Häuser, heute Profis – früher Schüler der MUN. Viel Applaus erteteten auch die 70 Musiker des Sinfonieorchesters unter der Leitung von Musikschulleiter Marco Rogalski. Das Harmonie-Orchester aus der französischen Partnergemeinde St. Jean le Blanc unterhielt mit von mittelalterlich anmutenden Klängen bis Ragtime vorzüglich. Mit zu den Höhepunkten der Veranstaltung ge-



Das Programm zur Jubiläumsshow der Musikschule Unterer Neckar wartete mit zahlreichen Highlights auf. Orchesterauftritte wechselten sich mit Gesangsdarbietungen aus Klassik und Pop fröhlich ab. Foto: Karoline Beck

hörten die Auftritte der Sopranistin Tamara Rogalski und Mezzosopranistin Sonja Koppelhuber, die mit ihren Opernarien das Publikum verzauberten. Am Ende des Abends gab es für die vielen Akteure stehende Ovationen.

Alles begann vor 40 Jahren aus einer Bierlaune heraus. Bürgermeister Timo Frey erinnerte in seiner Ansprache an den Anfang: „1978 gab es in Duttenberg noch eine Brauerei und das legendäre Bockbierfest. Damals überlegte man, was man mit dem Überschuss aus dem Fest anfangen könnte und legte den Grundstein für die Musikverein Duttenberg.“ Man orientierte sich damals am Modell der

Musikschule in Erlenbach und startete mit 90 Schülern. „Es sollte keine elitäre Schule sein“, betonte Rogalski. Daraus entwickelte sich die Musikschule Unte-

rer Neckar, eine Bildungseinrichtung die seit 1991 ein Bestandteil der Kommunen ist. Heute gehören sechs Gemeinden mit 1800 Schülern dazu.

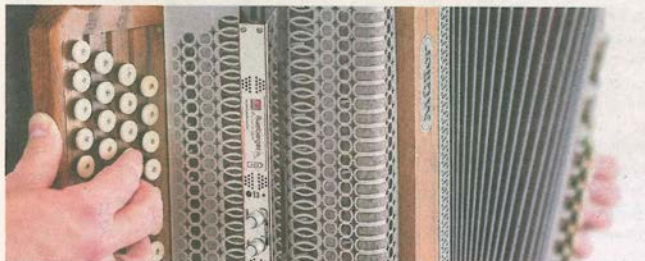
AUSZEICHNUNGEN

> **Für ihre Verdienste** an der Musikschule wurden ausgezeichnet: Timo Frey, 1. Vorsitzender der Musikschule und Bürgermeister von Bad Friedrichshall, Helmut Haaf und Rudolf Mall als Gründer der Musikschule, Zoltan Solymos ehemaliger Schulleiter, Uli Kremser, Peter Dolderer, Joachim Haag, Hanspeter Friede, Helmut Rie-

ker, Oliver Schölzel, Wolfgang Franke, Harald Zeperitz, Matthias Bernhard, Bärbel Heinrich als Lehrer der ersten Stunde für die Musikalische Grundausbildung, Heike Schokatz Bürgermeisterin aus Gundelsheim, Eva Goldfuß-Siedl, Melanie Geiger, Sabine Keidel, Markus Roth und Monika Stefan als Fördervereinsvorsitzende.

Jubiläumskonzert in Bad Rappenau

Musikschule wird 40



Für die Gäste spielen Klavierensembles, das Jugendtastenorchester und das Akkordeonorchester „Harmonies“.
Foto: Pixabay

Im Rahmen des 40-jährigen Jubiläums der Musikschule Unterer Neckar laden die Klassen der Tasteninstrumente und das Akkordeonorchester „Harmonies“ mit Unterstützung der Gesangsklasse zu einem Konzert ein.

Die aktiven MusikerInnen freuen sich, Sie am Samstag, 30. Juni, um 18 Uhr im Kurhaus Bad Rappenau (bei gutem Wetter in der Muschel im Kurpark) begrüßen zu dürfen. Für Sie spielen Klavierensembles unter der Leitung von unseren Klavierlehrern, das Jugendtastenorchester und das Akkordeonorchester „Harmonies“ unter der Leitung von Olga Stuckert mit Unterstützung der Gesangsklasse unter der Leitung von Simone Egolf. Der Eintritt zu diesem Jubiläumskonzert ist frei. Um Kinder und Jugendliche in den Ortschaften des nördlichen Landkreises Heilbronn musikalisch zu fördern, wurde im Jahr 1978 die Musik-

schule Unterer Neckar gegründet. Heute umfasst sie die Städte Bad Rappenau, Bad Friedrichshall, Bad Wimpfen, Gundelsheim, Siegelbach und Offenua und bietet mit einer Schülerzahl von 1.800 Kindern, Jugendlichen und auch Erwachsenen und mit über 40 Lehrkräften ein umfangreiches Unterrichts-, Ensemble- und Orchesterangebot. Die Musikschule Unterer Neckar ist fest in das kommunale Bildungsleben der Gemeinden, durch die Vernetzung mit den Kindertagesstätten, allgemeinbildenden Schulen und den musiktreibenden Vereinen, eingebunden. Sie ist dazu mit ihren mehr als 120 Veranstaltungen pro Jahr und der Mitwirkung bei vielen öffentlichen Veranstaltungen nicht mehr wegzudenken. Großveranstaltungen wie Musikschulfeste, Musicalsaufrührungen, Kirchenkonzerte, Lehrerkonzerte und Umrahmung von Feierlichkeiten gehören zum Musikschulalltag.

INSTRUMENTEN VORSTELLUNG

PROBIER'S MAL AUS!

Samstag
10 - 13 Uhr 9. Juni 2018

VERBUNDSCHULE BAD RAPPENAU

Musikschule Unterer Neckar

26. Juni 2018 Heilbronner Stimme

Instrumenten mutig erste Töne entlocken

Tag der offenen Tür der Musikschule – Wesentlich bessere Resonanz als im vergangenen Jahr

Von Werner Glanz

ERLENBACH Seit nunmehr 37 Jahren bildet die Musikschule Erlenbach-Binswangen in erster Linie Kinder und Jugendliche aus. Mit der Entscheidung vor zwei Jahren, mit der Musikschule Unterer Neckar zu kooperieren, wurde auch das Angebot für Erwachsene aktiviert – zum Beispiel mit einem Crash-Kurs Gitarre. „Natürlich sind alle Junggebliebenen und Musikbegeisterten in den Orchestern und Ensembles herzlich willkommen“, verkündete nun beim Tag der offenen Tür Schulleiter Marco Rogalski.

Die Kooperation trägt Früchte. Sie löste in der Sulmtalgemeinde einen positiven Trend aus: Die Schülerzahl steigt stetig. Das war auch am Sonntag deutlich erkennbar. Alt und Jung nutzten die Gelegenheit, reinzuschnuppern und zahlreiche Instrumente auszuprobieren. „Die Resonanz ist heute wesentlich besser als 2017“, freute sich Marco Ro-

galski. Aktuell seien 250 Unterrichtsstunden in der Woche belegt. Gleich zu Beginn wurden die Besucher von den Jüngsten vom Musikgarten eins und zwei sowie der „Musikalischen Früherziehung mit englischem Sprachkonzept“ begrüßt. Rund 100 Akteure im Alter von 18 Monaten bis sechs Jahre hatten bei ihren Vorträgen die volle Aufmerksamkeit der Erwachsenen.

Laufzettel Auf viele Räume in der „Alten Kelter“ und der Kayberschule verteilt, konnte man unter der fachgerechten und pädagogischen Beratung der Musikschullehrer testen, welches Instrument das richtige ist. Auf einem Laufzettel wurde die Teilnahme bestätigt.

Mit vier Sprösslingen unterwegs war der Binswanger Martin Burger. Konrad (3), Georg (4), Thomas (6) und Johannes (7) probierten sich nacheinander an Trompete, Horn und Keyboard. Lehrer Michael Volk zeigte sich überrascht, als der jünger-

te Burger der Trompete einige Töne entlockte. Gemeinsam mit Johannes spielte der Pädagoge auf dem schwierigen Waldhorn nach kurzer Einweisung gar im Duett. „Eine musikalische Familie“, lobte Volk.

Eine Türe weiter spielte der vierjährige Felix unter Hilfestellung von Lehrerin Ling Wu auf dem Klavier „Fuchs, du hast die Gans gestohlen“. Ioan Lungu und Famida Rustamova sind für die Ausbildung an den

Instrumenten Violine und Bratsche zuständig. Die Brüder Berra (7) und Tuncay (4) bewältigten ihre ersten Gehversuche recht gut. Thomas (6) wurde von Lehrerin Johanna Weng ins Violoncello-Spiel eingewiesen. Zuerst durfte er einzelne Saiten zupfen, dann dem Instrument mit dem Bogen Töne entlocken.

Bläserklassen Weitere Einweisungen gab es von Sonja Wagenblast-Türmer (Gesang), Heike Pfitzenmaier, Nicole Strom (Instrumentenbau) und Alexander Strobel (Gitarre und E-Gitarre). In der Kaybergerschule wurden zudem in den Bläserklassen Instrumente wie Posaune, Euphonium, Querflöte, Oboe, Klarinette und Saxofon vorgestellt.

Der Nachmittag klang mit dem Jugendblasorchester „Hiwae & Driwae“, das sich momentan im Umbruch befindet, der Rockband und den Mini-Bläsern der Musikschule Erlenbach-Binswangen aus. Auch fürs leibliche Wohl war gesorgt.



Gar nicht so einfach: Der sechsjährige Thomas wird von Lehrerin Johanna Weng in das Spiel mit dem Violoncello eingewiesen.
Foto: Werner Glanz



sonderthema

& Lernen

40 Jahre Musikschule Unterer Neckar Musikalische Angebote aus dem gesamten Fächerkanon



Seit 40 Jahren bildet die Musikschule Unterer Neckar musikalisch nicht nur Kinder und Jugendliche aus, vor allem in den vergangenen Jahren ist das Angebot auch für Erwachsene stets gewachsen.

Schon gleich nach der Geburt können Eltern mit ihrem Neugeborenen die ersten musikalischen Erfahrungen im „Babymusikgarten“ bei uns machen. Ab 18 Monate wechseln die Eltern-Kind-Paare dann in den „Musikgarten 1 + 2“ und danach geht es in die „Musikalische Früherziehung mit englischem Sprachkonzept“. Ab dem Grundschulalter erfahren unsere Schüler ihre weitere Musikausbildung durch die Musikschule direkt in ihrer Grundschule. Dort unterrichten unsere Lehrer an Randstunden des Schulunterrichts die Schüler in „Musikalische Grundausbildung Blockflöte“, in „Bläserklassen und Streicherklassen“ und in „Singklassen“. Dabei wird das gesamte Musikwesen mit Kindermusicals, Konzerten und musikalischen Umrahmungen in das Schulleben integriert.

Nun entscheiden sich die jungen MusikerInnen für ihre weitere Ausbildung auf einem Hauptfachinstrument oder für eine Gesangsausbildung. Dazu wird im Vorfeld eine Instrumentenvorstellung zum Reinschnuppern angeboten. In diesem Jahr findet diese am 9. Juni 2018, von 10.00 - 13.00 Uhr, in der Verbundschule Bad Rappenau, statt. Hierzu sind auch diese herzlich willkommen, welche bisher noch nicht an der Musikschule waren (Weitere Infos in der nebenstehenden Anzeige).

In diesem Hauptfachbereich können sich die Kinder und Jugendliche für folgende Instrumente / Vocaalausbildung anmelden:

Holzblasinstrumente: Blockflöte, Querflöte, Oboe, Klarinette, Saxofon, Fagott

Blechblasinstrumente: Trompete, Waldhorn, Euphonium, Tenorhorn, Posaune, Tuba

Zupfinstrumente: Harfe, klassische Gitarre, E-Gitarre, E-Bass

Tastatinstrumente: Akkordeon, Klavier, Keyboard

Schlaginstrumente: Drum-Set, Pauken, Mallets und weitere Rhythmusinstrumente

Vocalausbildung: Gesang und Stimmbildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

So ist in diesem Fächerkanon für jeden etwas dabei! Uns ist es jedoch überaus wichtig, dass unsere Schüler nicht nur ihr Instrument für sich erlernen. Musik machen heißt, mit anderen zu musizieren und auch selbst Musik zu entwickeln.

Dazu hat die Musikschule Unterer Neckar ein großes Angebot an Ensembles und Orchestern, in denen unsere SchülerInnen mit anderen die Musik in allen Genres erleben können:
MINI-Streicher und MINI-Bläser
- Das MAXI-Orchester - Sinfonieorchester
- Gitarrenorchester und -ensembles
- Rockbands - Akkordeonorchester

Querflötenensemble, Klarinettenensemble, Blechbläserensemble, Schlagzeugensemble, Vocalensemble,

Streicherensemble.

Diese vielfältige Orchester- und Ensembleausbildung ist so aufgebaut, dass die SchülerInnen schon von Anfang an in ihrer Hauptfachausbildung dabei mitwirken können. Und um dem noch den theoretischen Schriff zu geben, erhalten die SchülerInnen zum Abschluss einer Ausbildungsstufe entsprechenden Musiktheorieunterricht.

Das Ganze wird für die SchülerInnen in jährlichen Zeugnissen, Abschluss-Urkunden der jeweiligen Ausbildungsstufen und zu guter Letzt mit dem „Qualipass“ des Landes Baden-Württemberg dokumentiert.

Und für alle „Jungebliebenen“ (über 26 Jahre) gibt es die Möglichkeiten über Unterrichtsgutscheine den langgehegten Musikausbildungswunsch zu realisieren. Oder sie schließen sich einem „Crash-Kurs-Gitarre“ an. Natürlich sind diese und auch alle anderen Musikbegeisterten herzlich in den Orchestern und Ensembles willkommen.

www.musikschuleuntererneckar.de

Alle freuen sich auf die Charity-Wanderung

ERLENBACH Einen Tag lang gibt es edle Tropfen, kulinarische Genüsse und viel Musik direkt in den Weinbergen

Von Werner Glanz

Wird die erste „Quer-Feld-Wein“-Wanderung am Erlenbacher Kayberg ein Erfolg? Marco Rogalski, Schulleiter der Musikschule Unterer Neckar und der Erlenbacher Einrichtung, ist knapp zwei Wochen vor der Premierenveranstaltung am 8. Juli noch etwas skeptisch. Doch die anwesenden Vertreter der teilnehmenden Weingüter sowie der Genossenschaftskellerei Heilbronn-Erlenbach-Weinsberg versprühen bei der Abschlussbesprechung im Weinberghäusle des Weingutes Leiss puren Optimismus: „Spielt das Wetter mit, wird ‚Wandern und Feiern in den Weinbergen‘ ein großer Erfolg.“

Verbindung Schon lange schwirrt in Rogalskis Kopf der Gedanke umher, hier in der Region so etwas auf die Beine zu stellen. Er wollte Nützliches mit Schönerem verbinden. Nützlich deshalb, weil die öffentliche Musikschule der Gemeinde in Kooperation mit der Musikschule Unterer Neckar einen musikali-

„Alle waren von der Idee spontan begeistert.“

Marco Rogalski



Fiebert am 8. Juli entgegen (von links): Marco Rogalski, Johannes Schönbrunn, Janine Keicher, Wolf-Peter Leiss, Marion Döhler, Jürgen Spohrer, Just in Betz, Silke Schropp, Felix Schropp, Willi Keicher, Christoph Haberkern und Bernd Hirle bei der Abschlussbesprechung. Foto: Werner Glanz

schen Bildungsauftrag erfüllt. Ziel der Sulmtäler ist, das kulturelle Erbe zu erhalten und zeitgemäß mit den Schülern weiterzuentwickeln. Seit zwei Jahren engagiert sich die Musikschule auch in der Grundschule und bietet dort zum Schulunterricht eine musikalische Ausbildung vor Ort an.

„Leider ist es nicht jedem Kind gegönnt, sich ein Musikinstrument leisten zu können“, betont der Musikschulleiter. Um Eltern und Kindern bei diesem Projekt finanziell unter die Arme zu greifen, bittet Rogalski um Unterstützung: „Wandern Sie mit und probieren Sie die edlen Weine des Kaybergs“, ermuntert er alle Weinfreunde. Denn für jedes Zehntel Wein, das unterwegs pro-

biert wird, geht ein Euro zur Beschaffung von Musikinstrumenten an die Musikschule.

Alphornklänge „Quer-Feld-Wein – In 80 Weinen um den Kayberg“, startet am Sonntag, 8. Juli, um 11 Uhr zunächst musikalisch auf dem Erlenbacher Marktplatz – mit Alphornrufen vom nahen Hausberg und mit der Begrüßung durch die Jüngsten der Musikschule. Den Startschuss zur Weinwanderung gibt dann Bürgermeister Uwe Mosthaf. Danach dürfen die Teilnehmer losmarschieren, entweder auf der Riesling-Route oder, alternativ, auf der Lemberger-Route. Doch egal, welche man wählt: Beide Touren führen wieder zum Ausgangspunkt zurück.

Auf den knapp sieben Kilometer langen, idyllischen Strecke finden sich sechs Weinprobierstände, an denen edle Tropfen verkostet werden können. Alle sechs örtlichen Weingüter, dazu eine Privatkellerei sowie die Genossenschaftskellerei Heilbronn-Erlenbach-Weinsberg und das Weingut Leiss aus Weins-

berg-Gellmersbach haben sich zusammengetan und kredenzen an die 80 Proben. Für wohlschmeckende Gaumenfreuden sorgen zudem der Musikverein Binswangen und die Kayberg-Hexen sowie Karin Keicher und regionale Gastronomen.

Doch bei der Charity-Weinwanderung gibt es noch mehr zu erle-

ben, denn auch für die Unterhaltung der Weinwanderer und Genießer ist gesorgt. An den Ständen gibt es viel Musik durch Bands und Ensembles der Musikschule, Bläsergruppen der beiden Musikvereine sowie deren gemeinsame Jugendkapelle Hiwae & Driwae. Auch eine Lehrband der Musikschule wird zum Programm beitragen.

Zu Fuß oder im Bus

Charity bedeutet so viel wie Nächstenliebe oder auch Barmherzigkeit, Wohltätigkeit, Güte – und **Gebefreundlichkeit**. Erlöse aus „Quer-Feld-Wein“ kommen in diesem Fall der Musikschule zugute. Wer schlecht zu Fuß ist, kann trotzdem teilnehmen: Der Bürgerbus

fährt kostenlos im **30-Minuten-Takt** – auch durch die Weinberge. Haltestellen sind bei der Firma J. A. Becker und an der Sulmtalhalle. Dort gibt es auch viele **Parkplätze**. Eine weitere Haltestelle ist am Marktplatz. Infos gibt es unter www.querfeldwein.com_gla

Funke Großes Lob zollt Marco Rogalski den beteiligten Weingütern und der Genossenschaft: „Alle waren von der Idee spontan begeistert.“ Der Funke sei sofort übergesprungen, ein „Flächenbrand“ entstanden. In fünf Sitzungen wurde die Premierenveranstaltung vorbereitet: „Alle freuen sich darauf.“

Defizit reißt Millionenloch in Ergebnishaushalt

BAD FRIEDRICHSHALL Trotz Minus im Nachtrag weiterer Schuldenabbau und keine neue Kreditaufnahmen

Von Ute Plückthun

Bei der Bad Friedrichshaller Haushaltsaufstellung im Dezember 2017 war der Tiefbau mit mehr als 50 Prozent Anteil noch eindeutiger Schwerpunkt der Investitionsmaßnahmen. Das hat sich inzwischen geändert, wie Kämmerer Hanspeter Friede dem Gemeinderat durch den Nachtragshaushalt deutlich machte. Inzwischen rangiert der Grunderwerb, insbesondere für das Gewerbegebiet Obere Fundel inklusive Umlegungsverfahren, an erster Stelle und macht sogar noch rund eine Million Euro mehr aus als Tief- und Hochbau gemeinsam.

War der Erwerb von Grundstücken und Gebäuden vor einem halben Jahr noch mit 837 000 Euro beziffert, schnellert er nun auf 12,2 Millionen Euro an. Insgesamt erhöht sich das Investitionsvolumen damit von 7,2 auf 26,9 Millionen Euro.

Renovierung Für das ordentliche Ergebnis machte der Kämmerer eine Verschlechterung von 1,5 Millionen Euro im Nachtrag aus, die sich auch im Zahlungsmittelbedarf des Finanzhaushalts in Höhe von 1,6 Millionen Euro widerspiegeln: Das Defizit des Ergebnishaushalts steigt von 4,3 auf 5,8 Millionen Euro an sowie noch einmal um 300 000 Euro für LED-Beleuchtung, die im neuen doppischen Haushalt nicht mehr als Investition, sondern als Renovierung abgerechnet werden müsse.

Diverse Verschlechterungen zeichnete er in den Teilhaushalten „Innere Verwaltung“ (368 000 Euro) sowie „Dienstleistungen und Infrastruktur“ (eine Million Euro). Die „Allgemeine Finanzwirtschaft“ geht durch Steuern um 91 000 Euro zurück. Bei der Gewbesteuer, die bereits von 7,5 auf 6,5 Millionen Euro verringert werden musste, zeichnet



Planungen für ein Brandschutzgutachten an der Kelter Duttenberg, die für Veranstaltungen wie jüngst dem Bockbierfest sowie der Musikschule Unterer Neckar dient, schlagen mit 70 000 Euro im Nachtragshaushalt zu Buche.

Foto: Ute Plückthun

sich seit 2016 ein „Abwärtstrend von Mitteln“ ab.

Als Planabweichungen machte er nachträglich notwendig gewordene Mittel für Investitionen geltend: Zusätzliche 100 000 Euro für die Erschließung des Jagstfelder Baugebiets Bahnhof West und 100 000 mehr Euro für die Kita Wächterstift, aber auch 30 000 Euro weniger für

den Bau einer nun 270 000 Euro teuren Lagerhalle in Kochendorf für die Hochwasserschutzwand. Außerdem werden 200 000 Euro als Zuschuss an den Wasserverband Sulm für die Hochwasserfreimachung von Amor- und Hängelbach, 90 000 Euro für den Tiefbau zum Ausbau des schnellen Internets sowie 340 000 Euro für Grunderwerb zur

Erschließung in der Neuenstadter Straße erforderlich.

Für Instandhaltungsaufwendungen fallen für Einrichtungsgegenstände im Alten Rathaus Kochendorf 25 000 Euro und für die Planung eines Brandschutzgutachtens in der Kelter Duttenberg 70 000 Euro an. Mit 47 000 Euro schlagen Bodenverunreinigungen im Bauvorhaben

Friedrichshaller Straße 4 bis 12 zu Buche, wo sich früher eine Tankstelle befand. Im Bauhof werden für Anschaffungen 30 000 Euro und für ein Organisationsgutachten, das eine Verbesserung der Abläufe bewirken soll, 25 000 Euro erforderlich.

Schulen „Die Liquidität ist weiterhin gut“, versicherte Hanspeter Friede. Trotz einer voraussichtlichen Verschlechterung um 1,9 Millionen Euro werde sie zum Jahresende 2018 bei 2,2 Millionen Euro und damit ausreichend über der geforderten Mindestliquidität von 869 000 Euro liegen. Beschlossene Investitionen wie den Feuerwehrbedarfsplan, das Unterhaus der Otto-Klenert-Schule, den Kernzeitbetreuungsausbau in Kochendorf sowie mehr Personal an den Grundschulen von Kochendorf und Hagenbach sind im Nachtrag allerdings noch nicht mitgerechnet. Der Kämmerer schlussfolgerte: „Nach Stand heute werden wir bis Ende 2021 ohne Kreditaufnahmen auskommen.“

Sparprogramm nötig

Wie Kämmerer Hanspeter Friede ausführte, werde der **Schuldenstand** trotz Vergrößerung des Gesamtdefizits durch Tilgungen um eine Million Euro auf 7,95 Millionen Euro gesenkt. Nach 2020 werde ein Ergebnisdefizit zwischen vier und fünf Millionen Euro aber Probleme bei der Genehmigung des Haushalts bereiten. Angesichts von Aufgabenzuwächsen sei es allein durch Verbesserungen auf der Ausgabenseite nicht zu beseitigen und schon gar nicht auf einen Schlag. Hanspeter Friedes Fazit: „Ein Einspar- und Konsolidierungsprogramm ist unabdingbar.“ plü

Musikalische Karriere im Hinterkopf

BAD FRIEDRICHSHALL Anna und Sören Geiger spielten beim Bundeswettbewerb meisterlich auf

Von Ute Plückthun

Wenn es in einen Wettbewerb geht, haben die Geiger aus Untergriesheim ein entspanntes Motto: „So wie's wird, wird's“, sagt Melanie Geiger. Bis jetzt ist es immer was geworden, wenn ihre Kinder, die 15-jährige Anna und ihr um ein Jahr jüngerer Bruder Sören, bei „Jugend musiziert“ angetreten sind. Vom Bundeswettbewerb 2018 hat Fagottist Sören einen ersten und Klarinetistin Anna einen dritten Preis aus Lübeck mit nach Hause gebracht.

Marco Rogalski betont, dass die Musikschule Unterer Neckar unglaublich stolz auf die beiden Schüler von Evgenyi Guzhavin (Klarinette) und Theresia Schmalian/Lisa Stockner (Fagott) sei. „Als Orientierung für andere Schüler, zum Beispiel, wenn sie im Orchester ein Solo spielen“, sagt der Leiter und ergänzt: „So wie die Breitenarbeit ist auch die Spitzenarbeit ganz wichtig.“ Melanie Geiger relativiert: „Vorbild, aber ohne abzuheben.“

Von Bodenverlust ist bei den beiden Schülern des Friedrich-von-Alberti-Gymnasiums nichts zu merken. Abheben ist höchstens angesagt, wenn es um die musikalische Leistung geht. Die Frage, warum sie so gern und erfolgreich musizieren, ist schwierig. „Es ist der Anreiz, ein Stück zu lernen“, überlegt Sören. „Wenn man Applaus kriegt, ist das die Motivation weiterzumachen.“ Anna versichert: „Es macht einfach Spaß und man muss sich konzentrieren können.“ Manchmal inklusive Gedankenreise beim Üben. So hat sie sich für ihr modernes Stück beim Wettbewerb, „Mountain Bird“ von Karel Husa, einen hilflos schwebenden Vogel im brennenden Urwald vorgestellt.

Anna spielt ihr Instrument seit Oktober 2010. „Die Klarinette war



Ein musikalisch herausragendes Geschwisterpaar: Anna und Sören Geiger aus Untergriesheim haben beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ erfolgreich teilgenommen.

Foto: Ute Plückthun

ihr nicht auszureden und nach einem halben Jahr hat sie gesagt, dass sie Klarinetten-Lehrerin werden will“, erinnert sich ihre Mutter. Damals war sie sieben Jahre alt.

Daran hat sich bis heute nicht viel geändert. So hat sie neben ihrem Unterricht am Montag, der Begabtenförderung am Mittwoch mit Klavier und Musiktheorie sowie am Freitag dem Ensemble und Orchester zusätzlichen Unterricht bei Stefan Zillmann aus Mannheim.

Sören spielt seit April 2012 Fagott und hat ein ähnliches Programm.

Pamplona

Wie Musikschulleiter Marco Rogalski berichtet, wurde eine neue **Musikschulpartnerschaft** mit Pamplona besiegelt. „Es ist wichtig, junge Menschen international zusammenzubringen“, sagt er. So ist zunächst im Sommer 2019 ein Besuch der Spanier vorgese-

hen, bevor es 2020 für die Musikschule Unterer Neckar mit einem Flötensensemble nach Pamplona geht. Darüber hinaus besteht seit über acht Jahren eine Partnerschaft mit Polen und seit drei Jahrzehnten mit Saint-Jean-le-Blanc in Frankreich. *plj*

Auch wenn er zunächst Schlagzeug oder E-Gitarre im Sinn hatte, wie er einräumt. Auch der Zusatzunterricht, den er wöchentlich bei Profes-

sor Albrecht Holder von der Hochschule für Musik in Würzburg genießt und bei Professor Marc Engelhardt von der Stuttgarter Musik-

hochschule als Vorbereitung zum Bundeswettbewerb hatte, führt in die professionelle Richtung.

So wie Anna sich ein Studium an der Musikhochschule durchaus vorstellen kann, hat Sören vor, im kommenden Jahr die Aufnahmeprüfung zum Jungstudium zu machen: „Das Pre-College fördert besonders begabte junge Menschen zur Vorbereitung auf ein Musikstudium“, erklärt Musikschulleiter Rogalski.

Türöffner Die ersten Weichen sind gestellt – durch viele erfolgreiche Teilnahmen an Regional- und Landeswettbewerben sowie im vergangenen Jahr mit einem gemeinsamen dritten Platz in der Wertung „Holzbläser-Ensemble“ beim Bundeswettbewerb. Nach den Solo-Erfolgen 2018 mit Klavierbegleitung durch Fachbereichsleiterin Julia Bechthold haben sich für beide weitere Türen geöffnet. Etwa durch Probenvorspiele beim Landesjugendorchester, für das Sören auf Anhieb besetzt wurde, oder für Anna mit einer Einladung zum „Ensemble Modern“.

„Manches, wie die Junge Philharmonie Neckar-Odenwald oder das Kammerorchester Mosbach, mussten sie leider aus Zeitgründen absagen“, bedauert Melanie Geiger. Sie spielt selbst Klarinette und ist mit ihren Kindern im Musikverein Erlbach dabei.

„Wenn's spannt“ hilft Oma Marianne Merz beim Fahren aus. Auch Papa Egon unterstützt die Kinder trotz der vielen Arbeit in der Landwirtschaft.

Woher das Musiktalent ihrer Kinder kommt, erklärt Melanie Geiger mit Opa Kurt Koss. Schmunzelnd erzählt sie: „Zu seiner Zeit hat er mit der Ziehharmonika ganze Festgesellschaften und Hochzeiten unterhalten, obwohl er nie eine Note gelernt hatte.“

1. August 2018 Heilbronner Stimme

Hier spielt Fagott die erste Geige

Nachwuchsmusiker Sören Geiger auf musikalischer Überholspur – auch bei „Jugend musiziert“

Von Lisa Könnicke

BADFRIEDRICHSHALL Die rote Fliege ist mittlerweile zu seinem Markenzeichen geworden. Sören Geiger trägt sie bei jedem Auftritt. Als Nachwuchsmusiker hat der 14-jährige davon ganz schön viele. Seit 2014 ist er jedes Jahr Preisträger auf Landesebene beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ und auch sonst sehr musikalisch aktiv. So spielt er im Sinfonieorchester der Musikschule Unterer Neckar, beim Musikverein Erlbach und seit Februar auch im Landesjugendorchester Baden-Württemberg.

Engagement 10000 Kilometer haben seine Mutter und er seit März bereits zurückgelegt. Immer mit dabei? Sein Fagott, ein fünf Kilo schweres Holzblasinstrument. Für den 1,85 Meter großen Geiger aber kein Problem. Bereits mit acht Jahren ist

er von einem Kinderfagott auf ein Modell für Erwachsene umgestiegen. Welche drei Eigenschaften ihn beschreiben? Geiger überlegt kurz und sagt: „Ich bin groß, musikalisch und naturverbunden.“ Der Bad Friedrichshaller wohnt auf einem Bauernhof, ist ländlich und mit Tieren wie Pferden, Hühnern und Hasen aufgewachsen.

Was er noch gerne macht – abgesehen davon, täglich eine Stunde Fagott zu spielen oder in der Jagst zu baden? „Ich unternehme viel mit meinen Freunden, spiele Tennis und baue sehr gerne“, erklärt er. So hat Geiger bereits ein Gehege für die Meerschweinchen, eine Seifenkiste oder auch eine Hütte in den Weinbergen gezimmert. Eine Hütte, die ihm vergangenes Jahr, eine Woche vor dem Bundeswettbewerb in Paderborn, fast einen Strich durch die musikalische Rechnung gemacht hätte. „Ich habe einen



Zwei Dinge hat Sören Geiger bei seinen Auftritten immer mit dabei: Das Fagott und seine rote Fliege.

Foto: Lisa Könnicke

Schlag auf meinen linken Daumen abbekommen, der war danach blau und lila.“ Aber nach sieben Tagen war alles abgeheilt und Geiger mit 24 Punkten Gewinner des ersten

Bundespreises. Die Daumen bedienen insgesamt 13 Tonknöpfe, sind für das Fagottspielen also genauso unerlässlich wie die Luft. „Tief einatmen ist wichtig, um entspannt

und locker spielen zu können“, erklärt Geiger. Jeder Ton sei anders. „Mal braucht man mehr Luft, mal weniger. Mal muss man die Lippen anspannen und dann wieder lockern.“ Musikalität liegt in der Familie: Seine 15-jährige Schwester Anna spielt Klarinette und nimmt regelmäßig bei „Jugend musiziert“ teil. Geigers Urgroßvater war Akkordeon-Spieler. „Das musikalische Talent haben die beiden von ihm“, sagt Mutter Melanie.

Zukunftspläne Nach den Sommerferien besucht Geiger die neunte Klasse des Friedrich-von-Alberti-Gymnasiums in Bad Friedrichshall. Pläne für die Zukunft hat er schon jetzt. „Ich will auf jeden Fall Musik studieren.“ Weil er von Kindheit an ein Schreiner werden wollte, kann er sich auch gut vorstellen, Fagottbauer zu werden. „Das wäre dann ein Mittelding.“

Treffpunkt der Künstlerszene

Open-Air-Galerie und französischer Markt am Samstag und Sonntag

„Einkaufen und Genießen wie Gott in Frankreich“. Das ist das Motto für alle Kenner der französischen Lebensart am Montmartre-Wochenende in der Bad Wimpfener Altstadt. Veranstalter ist der Verein für Gewerbe, Handel und Industrie Bad Wimpfen.

Am Samstag und Sonntag, 21. und 22. Juli, findet der beliebte Künstlermarkt bereits zum 22. Mal in Bad Wimpfen statt. Zahlreiche Künstlerinnen und Künstler präsentieren ihre Werke aus den Bereichen Malerei und Fotografie, Goldschmiedekunst, Bildhauerei und an-

derem mehr unter freiem Himmel. Besucher können nach Herzenslust durch die große Open-Air Galerie bummeln und die handgefertigten Unikate bewundern und natürlich auch kaufen.

Der Wormser Hof wird erneut in einen Künstlerhof verwandelt. Kunsthandwerker aus der Region zeigen hier, wie ihre Werke entstehen und bieten den Besuchern damit die einmalige Gelegenheit, ihnen bei der Arbeit über die Schulter zu schauen. Zusätzlich werden an ausgewählten Plätzen in den Gassen der Altstadt Freiluftateliers geschaffen.

Spezialitäten Für die musikalische Umrahmung des Markts sorgen Mitglieder der Musikschule Unterer Neckar unter der Leitung von Marco Rogalski, die mit ihren Darbietungen die Altstadt beleben. Das Flair eines französischen Wochenmarktes verbreiten die Stände mit original französischen Spezialitäten auf dem Marktplatz. Besucher finden hier Französischer Crémant, Wurst aus Savoyen, exquisite Käsesorten aus den Pyrenäen, Wein aus Bordeaux, Seifen aus der Provence und vieles mehr.

Am Samstag gibt es von 19 bis 22 Uhr neben den kulinarischen Köstlichkeiten aus dem Nachbarland Frankreich wieder live gesungene Chansons auf dem Marktplatz.

Kunst- und französischer Markt sind am Samstag, 21. Juli, von 11 bis 20 Uhr und am Sonntag, 22. Juli, von 11.30 bis 19 Uhr geöffnet. *red*



Kunst unter freiem Himmel präsentiert Bad Wimpfen am Samstag und Sonntag, 21. und 22. Juli, beim Montmartre Flair. Foto: Archiv/Seidel

Weitere Information
www.gewerbeverein-badwimpfen.de

Sa. 11.00 - 20.00 Uhr · So 11.30 - 19.00 Uhr

21. - 22. JULI 2018

Verkaufsoffener Sonntag

Montmartre Flair in Bad Wimpfen



Mehr Infos unter:
www.gewerbeverein-badwimpfen.de

21. und 22. Juli 2018 in Bad Wimpfen

Montmartre Flair mit verkaufsoffenem Sonntag

Einkaufen und Genießen wie Gott in Frankreich“. Das ist das Motto für alle Kenner der französischen Lebensart am Montmartre-Wochenende in der Bad Wimpfener Altstadt.

Am 21. und 22. Juli 2018 findet bereits zum 22. Mal der Künstlermarkt Montmartre Flair in Bad Wimpfen statt. Zahlreiche Künstlerinnen und Künstler präsentieren ihre Werke aus den Bereichen Malerei und Fotografie, Goldschmiedekunst, Skulpturen und viele weitere handgefertigte Kunstwerke.

Der Wormser Hof wird erneut in einen Künstlerhof verwandelt. Kunsthandwerker aus der Region zeigen hier, wie ihre Kunst entsteht und bieten den Besuchern damit die einmalige Gelegenheit, sich bei ihrer Arbeit über die Schulter schauen zu lassen. Zusätzlich werden an ausgewählten Plätzen in den Gassen der Altstadt Freiluftateliers geschaffen, die zum Bestaunen einladen.

Für die musikalische Umrahmung des Markts sorgt die Musikschule Unterer Neckar unter der Leitung von Marco Rogalski, die mit ihren Darbie-



Am 21. und 22. Juli 2018 findet bereits zum 22. Mal der Künstlermarkt Montmartre Flair in Bad Wimpfen statt. Foto: privat



tungen die Altstadt beleben wird. Auf dem Marktplatz locken Stände mit original-französischen Spezialitäten im Flair eines französischen Wochenmarktes. Französischer Crémant, Wurst aus Savoyen, exquisite Käsesorten aus den Pyrenäen, Wein aus Bordeaux, Seifen aus der Provence und

vielen mehr warten auf den interessierten Besucher.

Am Samstag gibt es von 19 bis 22 Uhr neben den kulinarischen Köstlichkeiten aus unserem Nachbarland Frankreich wieder live gesungene Chansons auf dem Marktplatz. Der Markt ist am Samstag, 21.07.2018 von

11.00 Uhr bis 20.00 Uhr und am Sonntag, 22.07.2018 von 11.30 Uhr bis 19.00 Uhr geöffnet.

Weitere Information zur Veranstaltung finden Sie unter www.gewerbeverein-badwimpfen.de/ Veranstalter ist der Verein für Gewerbe, Handel & Industrie e.V. Bad Wimpfen.

Ganztagsbetreuung in neue Satzung gekleidet

OFFENAU Die bisherige Regelung hat nicht alle Bereiche der Angebote erfasst

Von Rudolf Landauer

Mit einer neuen Satzung zu den kommunalen Betreuungsangeboten, die auch die Gebührensituation regelt, befasste sich der Offenauer Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung. Ein Dutzend Paragraphen ersetzen jetzt die seitherigen Richtlinien.

Neu mit erfasst wird beispielsweise die Betreuung der Kinder, die eine Musikklasse besuchen. Zudem gab es bislang keine Regelung für die Nutzung der Mensa. Den Paragraphen wurden auch Regelungen für die Aufsicht, die Haftung sowie für medizinische Notfälle in der Schule hinzugefügt.

Spiel und Spaß Die Satzung garantiert gleich im ersten Paragraphen, dass an der Grundschule Offenau eine Ganztagsbetreuung von 7 Uhr bis 17 Uhr sichergestellt ist, ergänzend zum Unterricht. Das Betreuungsangebot erstreckt sich auf Tagesabschnitte, die vom regulären Unterricht nicht abgedeckt sind.

„Der Besuch der Ganztagsbetreuung ist auf freiwilliger Basis.“

Satzungstext

„Dieser Besuch ist allerdings auf freiwilliger Basis“, steht in der Satzung. Nutzen können dieses Betreuungsangebot auch Kinder, die an den jeweiligen Tagen eine Musikklasse besuchen und das Mittagband in Anspruch nehmen.

Die Satzung schreibt auch fest, dass sich die Betreuungsangebote an den Bedürfnissen der Kinder sowie an den örtlichen und situationsbedingten Gegebenheiten orientieren.



Das alte Schulhaus ist frisch saniert. Zusammen mit dem Neubau verfügt Offenau über großzügige Räumlichkeiten zur Ganztagsbetreuung. Für den Sport steht ein moderner Kunststoffplatz zur Verfügung.

Foto: Rudolf Landauer

ten. Es sollen vor allem auch spielerische und freizeitbezogene Aktivitäten für die Schulkinder angeboten werden.

Ferner wird festgelegt, dass nur Schüler der Grundschule Offenau in einer Betreuungsgruppe aufgenommen werden. Die Anmeldung zur Betreuung muss schriftlich über ein Anmeldeformular durch die Erziehungsberechtigten erfolgen. Das Betreuungsverhältnis kann mit ei-

ner Frist von vier Wochen zum Monatsende beendet werden.

Paragraf fünf der Satzung regelt nicht nur die täglichen Betreuungszeiten, er gibt auch Hinweise darüber, dass die Betreuungszeiten pünktlich in Anspruch genommen werden sollen und die Kinder eigenständig teilnehmen und erscheinen.

„Im Interesse des Kindes und der Betreuungsgruppe soll die Ganztageeinrichtung regelmäßig

besucht werden“, empfiehlt die Satzung. Was ganz wichtig ist und daher Eingang in die Satzung fand, sind Empfehlungen zum Verhalten, wenn ansteckende Krankheiten auftreten: „Hier muss die Einrichtungsleitung sofort informiert werden, spätestens am auf dem Erkranktag folgenden Tag“.

Geregelt ist auch die Ferienbetreuung, die ab einer Mindestzahl von zehn Kindern angeboten und

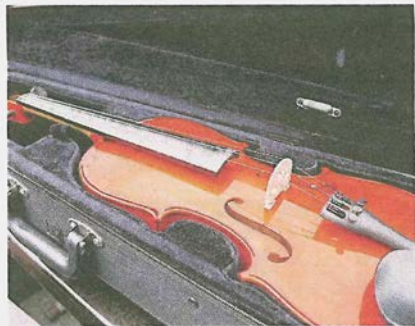
Gebühren

Durch die Sanierung des alten Schulhauses und den Neubau der Grundschule direkt im Anschluss verfügt die Gemeinde Offenau über großzügige Bedingungen in der Ganztagsbetreuung. Dazu verfügt die Schule unmittelbar vor dem Gebäude über ein modernes Kunststoffspielfeld für den Sport. Daneben ist die Sporthalle. **Montags bis freitags** können die Kinder ab **7 Uhr und bis 17 Uhr** an der Ganztagsbetreuung teilnehmen. Die Kinder in Musikklassen können in der Mittagspause ein Essen einnehmen. Die Gebühr der **Ganztagsbetreuung 1,25 Euro pro Stunde**, der **Mittwoch- und Freitagmittag kostet je 6,25 Euro**. Die **Maximalgebühr beträgt 90 Euro**. Die Gebühr für die Ferienbetreuung wird separat erhoben. *lan*

über eine separate Gebühr abgerechnet wird. Die Satzung regelt auch die Nutzung der Mensa und die Möglichkeit, gegen einen Unkostenbeitrag ein warmes Essen einzunehmen.

Mittagessen Für ein Mittagessen werden jetzt 4,50 Euro verlangt. Gemeinderat Peter Klotz (SPD) kritisierte: „Sind die 4,50 Euro für ein Mittagessen nicht doch etwas zu hoch?“ Darauf antwortete ihm der zuständige Sachbearbeiter für Ganztagsbetreuung im Offenauer Rathaus, Daniel Kress: „Was wir für diesen Betrag an Essen bieten, ist nicht zu teuer. Es wird täglich frisch aus regionalen Produkten gekocht, ist gesund und schmeckt den Kindern“, informierte er und fügte noch an: „Kochte man jeden Tag Spaghetti, wäre das natürlich billiger“. Der Gemeinderat beschloss die neue Satzung.

Musikbühne: Von Bach bis Piazzolla



Die eigens zum Jubiläumsjahr 2018 – „40 Jahre Musikschule Unterer Neckar“ – in allen Trägergemeinden installierte Lehrer-Konzertreihe „Musikbühne“ präsentiert sich am Dienstag, 2. Oktober, um 18.30 Uhr im Wasserschloss Bad Rappenau mit einer Veranstaltung des Fachbereichs Streicher (Foto: Pixabay).

Hans-Wilhelm Traub, Britta ter Voert und Farida Rustamova, Violinen, Gita Magadum, Viola, Johanna Weng und Klaus Mühleck, Violoncello sowie Robert Weis-Banaczzyk, Kontrabass, präsentieren solistisch und in verschiedenen Kammermusikbesetzungen Werke großer Komponisten (J.S. Bach, W.A. Mozart), aber auch „Neuentdeckungen“ (J. Halvorsen, A. Blanc) sowie populäre Tango-Rhythmen aus Argentinien (A. Piazzolla). Der Eintritt zur dieser Konzertveranstaltung ist frei.

Dienstag, 23. Oktober

18.00 Uhr Schülerkonzert der Saxofon- und Klarinettenklasse der Musikschule Unterer Neckar. Eintritt frei. Wasserschloss, Dachgeschoss



Mit den Schülern der Bläserklasse freuen sich (v.l.): Wolfgang Kapp (MV Binswangen), Schulleiterin Heike Renno, Michael Volk, Hans-Wilhelm Traub, Sigrid Iwanitzky (MV Erlenbach) und Ralf Denninger.

Foto: Glanz

Damit jeder mitmachen kann

ERLENBACH Musikschule und Musikvereine übergeben Instrumente an Bläserklasse

Von Werner Glanz

Seit vier Wochen wird auch an der Erlenbacher Kayberg-Schule wieder fleißig gelernt, gesungen, Sport getrieben, gespielt – und Musik gemacht. Letzteres ist deshalb möglich, weil schon im letzten Schuljahr für die Dritt- und Viertklässler eine Bläserklasse installiert wurde. Initiator hierfür war Marco Rogalski, Schulleiter der Musikschule Unterer Neckar, mit der die Musikschule Erlenbach-Binswangen seit geraumer Zeit sehr erfolgreich kooperiert.

Nicht ganz zufrieden ist Rogalski mit der Anzahl der Schüler in der Bläserklasse, die er für „ausbaufähig“ hält. Einen Grund am mangel-

den Interesse befürchtet der Schulleiter darin: „Leider ist es nicht jedem Kind gegönnt, sich ein Musikinstrument leisten zu können.“

Dann hatte er die zündende Idee: „Machen wir doch zur Finanzierung der Instrumente eine Charity-Veranstaltung.“ Und geboren war die erste „Quer-Feld-Wein“-Wanderung in Erlenbach. Neben einem Großteil der örtlichen Weingüter waren auch die Genossenschaftskellerei Heilbronn und die beiden Musikvereine spontan bereit, die Veranstaltung „Wandern und Feiern in den Weinbergen“ zu unterstützen.

Das Ergebnis des eintägigen Events war beachtlich. Denn viele Wanderer waren auf der jeweils knapp sieben Kilometer langen

Riesling- und Lemberger-Route zu sechs Versorgungsständen unterwegs, um edle Tropfen und kulinarische Köstlichkeiten zu probieren. Die Aktion brachte immerhin rund 7000 Euro in die Kasse. Dafür beschaffte man jetzt Instrumente wie Querflöten, Klarinetten und ein Horn, die kürzlich den Kindern der Bläserklasse übergeben wurden. Hans-Wilhelm Traub, stellvertretender Musikschulleiter, und Ralf Denninger (Fachbereich Bläser) erhoffen sich durch die Aktion natürlich einen Schub, beide rechnen nun mit weiteren Anmeldungen.

Grundausbildung Hinter der Philosophie von Marco Rogalski und seiner Musikschule stehen ohne Wenn

und Aber auch die beiden örtlichen Musikvereine. Denn sie sehen in der Bildungseinrichtung keine Konkurrenz, sondern vielmehr eine musikalische Grundausbildung, die in der Zuarbeit für die gemeinsame Jugendkapelle „Hiwae & Drivae“ und später zu den Aktiven mündet.

Ralf Denninger, verantwortlich für die Bläserklasse, nannte als Ziel, auf das er mit seinen Eleven hinarbeitet: Einmal in der Woche eine Orchesterprobe abhalten. Alles andere obliege den Musikschullehrern, die die Kinder an den Instrumenten ausbilden würden. Einer von ihnen ist Michael Schenk, der am Wald- und Tenorhorn ausbildet.

Im Übrigen wird die Musikschule Erlenbach-Binswangen in die Mu-

sikschule Unterer Neckar mit seinen rund 2000 Schülern ab Januar fest integriert. Die Sulmtäler gehören dann fest zu dem Verbund aus den Kommunen Bad Friedrichshall, Bad Rappenau, Bad Wimpfen, Gundelsheim, Siegelsbach und Offenau.

Fusion

Die Musikschule Erlenbach-Binswangen wird ab Januar fest in die Musikschule Unterer Neckar mit ihren rund 2000 Schülern fest integriert. Die Sulmtäler gehören dann fest zu der Bildungseinrichtung der Kommunen Bad Friedrichshall, Bad Rappenau, Bad Wimpfen, Gundelsheim, Siegelsbach und Offenau. *gla*

Wenn Lehrer zu den Instrumenten greifen

Streicher bezaubern im Wasserschloss – Erfolgreiche Reihe zum Jubiläum der Musikschule unterer Neckar geht weiter

Von Anjouli Pawelka

BAD RAPPENAU „Es ist sehr schön, wenn ein Konzert später anfängt, weil noch Stühle gebraucht werden“, mit diesen Worten eröffnet stellvertretender Schulleiter Hans-Wilhelm Traub lächelnd das fünfte Lehrerkonzert, ins Leben gerufen zum 40. Jubiläum der Musikschule Unterer Neckar.

Gefühle An diesem Dienstagabend sind die Streicher im Wasserschloss in Bad Rappennau an der Reihe. Der gemütliche Raum mit den Holzbalken an der Decke im Dachgeschoss des Schlosses ist gut gefüllt – auch mit jüngeren Besuchern. Flotten Schrittes betreten Hans-Wilhelm Traub, Gita Magadam und Johanna Weng die Bühne. Nach kurzem Stimmen von Violine, Viola und Violoncello beginnen sie, zwei Lieder von Wolfgang Amadeus Mozart zu spielen. Langsam bewegen sich die

Musiker zu den Tönen ihrer Instrumente im Takt. Wippen mit dem Oberkörper hin und her. Man spürt die Leidenschaft, die die Drei für ihren Beruf haben. Die Lieder klingen sehr gefühlvoll. Nach dem zweiten

Lied, mit dem komplizierten Namen Divermento G Dur KV 439B Nr.4 Larghetto, verbeugen sich die drei Musiker ganz bescheiden. Für einen Moment wirkt es, als sei ihnen der Applaus fast peinlich. Normalerweise würden ja die Schüler Konzer-

te geben, erklärt Hans-Wilhelm Traub später im Gespräch.

Die Schüler möchten aber auch die Lehrer spielen sehen. Das sei zum einen wichtig, um qualitativ dranzubleiben, zum anderen sei das auch Motivation für die Schüler, die so ihren Lehrern nacheifern können, sagt Traub weiter.

Insgesamt sechs Konzerte dieser Reihe gibt es im Jubiläumsjahr, in jeder Trägergemeinde der Musikschule eines. Und jedes Mal spielt ein anderer Fachbereich. So gab es zum Beispiel schon Konzerte der Bläser und der Zupfinstrumente.



(v.l.) Karin Reinert, Hans-Wilhelm Traub, Britta ter Voert, Maria Lott, Robert Weis-Banaszczyk, Gita Magadam, Johanna Weng, Klaus Mühleck, Olga Baranova. Foto: Pawelka

Premiere Mittlerweile spielen die Künstler ein Streichquintett von Adolphe Blanc. Die beschwingte, fröhliche Musik regt zum Träumen an. Es wird einem leicht ums Herz. Das Konzert im Bad Rappennauer Wasserschloss ist gleichzeitig die Premiere von Violinistin Olga Bar-

nova. Sie übernimmt die Stelle von Karin Reinert, die nach zwölf Jahren an der Musikschule im Alter von 72 in Rente geht. Mit einem Tango aus Primavera Portena endet das 50-minütige Konzert. „Es war sehr schön, ganz toll“, schwärmt Katja Karcher.

„Es ist schön, wenn ein Konzert später anfängt, weil noch Stühle gebraucht werden.“

Hans-Wilhelm Traub

Ihre sechsjährige Tochter Felipa ergänzt: „Am besten fand ich die Stücke von Britta, meiner Geigenlehrerin.“ Am 4. November um 11 Uhr ist das letzte Konzert der Reihe. Diesmal spielt der Fachbereich Tasteninstrumente in Bad Friedrichshall in der alten Kelter. Auch für dieses Konzert ist der Eintritt kostenlos.

Wer wird Virtuose?

Podium junger Künstler bei der Musikschule – Tolle Talente an Klarinette und Klavier

Von Werner Glanz

ERLENBACH „Musik ist grenzenlos.“ Mit dieser These traf Ralf Denninger, zuständig für den Fachbereich Bläser bei der Musikschule Erlenbach-Binswangen, die seit geraumer Zeit mit der Musikschule Unterer Neckar kooperiert, den Nagel auf den Kopf. Denn was seine beiden Bläsergruppen und weitere Ensembles und Solisten beim „Podium junger Künstler“ in der Alten Kelter Erlenbach vortrugen, beeindruckte das Publikum und zeugte von einer sehr guten Ausbildung.

Das Programm gestalteten Schülerinnen und Schüler aus den unterschiedlichsten Instrumental- und Kammermusikklassen der Schule mit Stücken von Beethoven und Bach bis hin zu Benny Andersson (Abba). Ebenfalls zu hören war das von Musikschullehrer Ioan Lungu selbstkomponierte Stück „Winzig“. Alle jungen Interpreten bekamen von den zahlreich anwesenden Zu-

hörer herzlichen Applaus für ihre makellosen Vorträge.

Nach der kurzen Begrüßung durch den stellvertretenden Musikschulleiter Hans-Wilhelm-Traub begannen die beiden größten Ensembles der Musikschule. Ein Bläser-Quintett machte den Anfang. Souverän trug es drei Stücke vor. Das kleinere Bläser-Quartett meisterte danach die musikalischen Herausforderungen von vier Liedern – „obwohl wir so noch nie zusammengespielt haben“, wie Ralf Denninger anmerkte. Begleitet wurden Trompete, Posaune, Euphonium und Tuba von den Musiklehrern Michael Volk am Klavier und Franz Eichberger am Schlagzeug.

Fünf, vier, drei Auf Quartett und Quintett folgte das Klarinetten-Trio um Sarah Albrecht, Nele Gambka und Natalie Rank. „Der Kuckuck und der Esel“ sowie „So 'ne Idee“ stellten für die drei Mädchen kein großes Problem dar. Von einem

„Warm-up“ für den Wettbewerb „Jugend musiziert“ sprach Franz Eichberger, der seinen Schüler Hendrik Lahner an der kleinen Trommel ankündigte. „Snare and Rim“ meisterte er fehlerlos.

Nach dem bereits erwähnten „Winzig“, das Lotta-Marie Liebermann (Lungu: „Sie ist sehr begabt“) blitzzauber auf der Violine vortrug, ging es mit Saiten-Instrumenten weiter. Und zwar mit dem Gitarren-

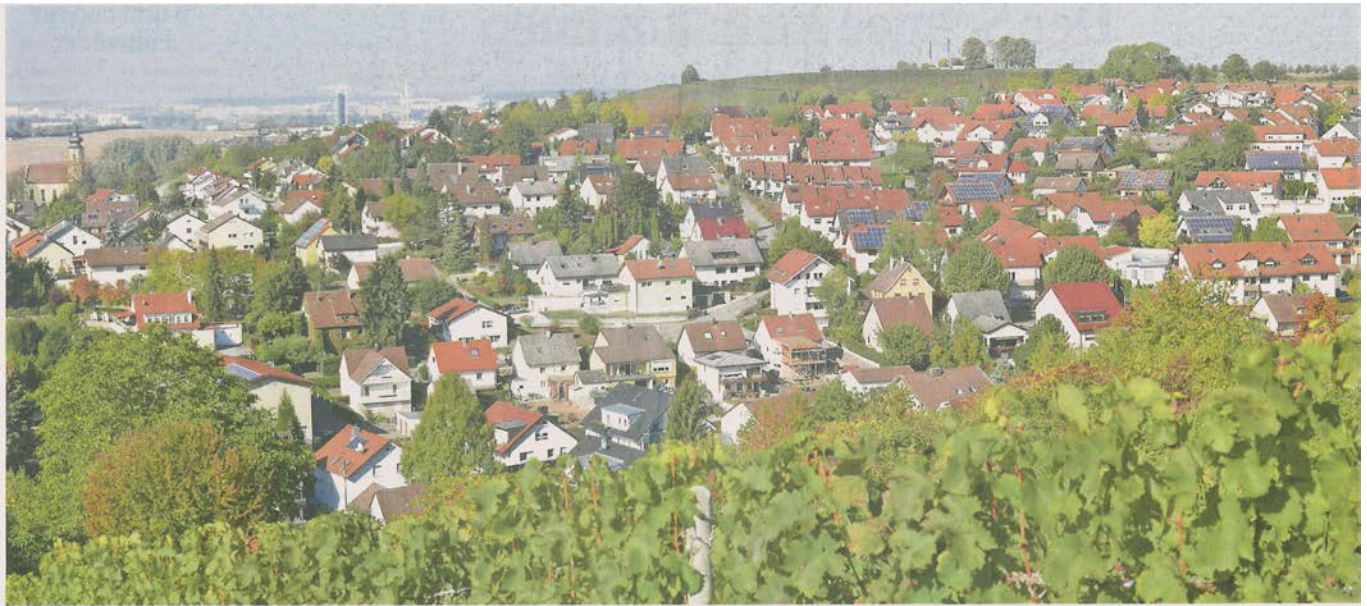
Duo Jamal Solmaz und Jonathan Kem, das bei drei einfühlsamen Vorträgen von Lehrer Alexander Strobel begleitet wurde. Ein weiterer Vertreter der Streicher war Leonardo Padrini, der aus dem Violinkonzert in G-Dur des 1681 geborenen Georg Philipp Telemann das Largo und das Allegro auf der Viola fehlerlos vortrug. Ioan Lungu meinte über seinen Schüler, den er seit über sechs Jahren betreut: „Er übt fleißig, wenn er Zeit hat.“

Marimbaphon Der vorletzte Auftritt gehörte Benjamin Gall am Marimbaphon, der die Vier-Schlegel-Technik schon sehr gut beherrscht und sich ebenfalls dem Wettbewerb „Jugend musiziert“ stellt.

Der künftige Klaviervirtuose Lorenz Rank schickt sich an, ein ausgezeichnete Pianist zu werden. Einen nachhaltigen Eindruck hinterließ er beim orientalisch angehauchten Stück „Black Earth“ und bei Chopins Polonaise A-Dur op. 40 Nr. 1.



Schüler unterschiedlicher Fachbereiche präsentierten Stücke von Bach bis Abba. Teilweise wurden sie dabei von Musikschullehrern begleitet. Foto: Werner Glanz



Dörfliches Leben direkt neben der Stadt – diese Kombination schätzen viele Bewohner von Erlenbach. Die Nachfrage für Bauplätze ist nach Angaben der Verwaltung riesig.

Fotos: Stefanie Pfäffle

Gemütlichkeit und Weltklasse

In Erlenbach kann man gut leben und noch besser feiern

Von Stefanie Pfäffle

Sport, Musik, Fasching und Wein – Erlenbach ist gleich für mehrere Dinge weit über die Grenzen des Landkreises hinaus bekannt. Dabei haben die beiden Ortsteile Erlenbach und Binswangen, die seit 1935 eine Einheit sind, zusammen gerade mal 5100 Einwohner. „Die Vereine und das Weinfest versorgen uns mit einem guten Image“, freut sich Bürgermeister Uwe Mosthaf. Das dörfliche Leben, gepaart mit direkter Nähe zu Stadt und Arbeitsplätzen, schätzen viele.

240 Hektar Wein ist das Thema Nummer eins in Erlenbach. 240 Hektar Weinberge machen die Kommune zu einer der größten Weinbaugemeinden Württembergs. Die größte WG des Landes, nämlich die WG Heilbronn, steht auch auf Erlenbacher Gemarkung. Dazu kommen zahlreiche leistungsstarke Privatgüter mit schönen Besenwirtschaften.

So ist es möglich, dass das traditionsreiche Weinfest – für Mosthaf das Premiumprodukt des Ortes – seit Jahrzehnten mit Blasmusik, den Backhäusern und ausschließlich örtlichen Weinen ein absoluter Publikumsmagnet ist. Generell ist das Vereinsleben sehr vielfältig. Gleich zwei



Das Weinbaumuseum wird derzeit aufwendig saniert. Die frühere Zehntscheuer des Deutschen Ordens wurde 1574 erbaut.

Musikvereine spielen auf höchstem Niveau, diverse Chöre wie die Open Doors begeistern das Publikum immer wieder, die Binswanger Borschule locken Zehntausende zum großen Rosenmontagsumzug.

Seit neuestem gibt es eine Kinderfeuerwehr – und dann sind da ja noch die weltmeisterlichen Kunstradfahrer, die am 17. November wieder ihren großen Weinpreis veranstalten,

zu dem die Spitzen dieses Sports antreten. Auch die Karateka können mehrere nationale und internationale Titel aufweisen. „Das Tolle ist, wenn die Vereine ein Fest machen, dann wissen die Leute, da geht was und kommen auch“, so Mosthaf.

Neue Events Dieses Jahr wurden mit dem Open Erlenbach und Querfeld Wein zwei neue Veranstaltungen



Erlenbach gehört mit rund 240 Hektar Anbaufläche zu den größten Weinbaugemeinden Württembergs.

aus dem Boden gestampft, die sofort begeisterten Zuspruch erhielten und wiederholt werden sollen. „Der Ort steht für Gemütlichkeit, guten Wein und gutes Essen – und das soll jetzt noch verstärkt werden.“

Am Marktplatz werden alte Gebäude abgerissen, neue Häuser entstehen, die auch Gastronomie beherbergen. „Das ist ein Riesprojekt, aber dann wird man am Marktplatz am Brunnen sitzen und einen Wein trinken können.“

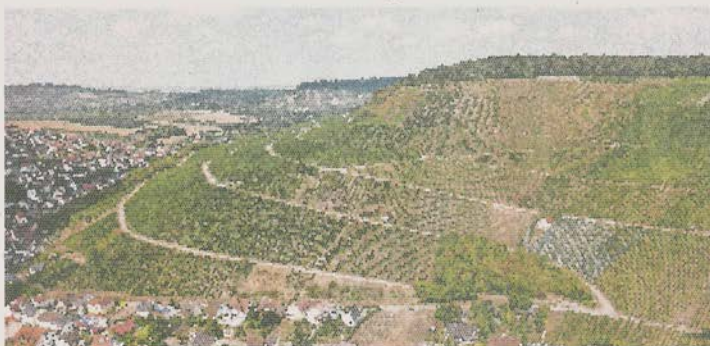
400 Interessenten für einen Bauplatz stehen derzeit auf einer Liste. Dabei gibt es im Moment gar keine freien Flächen. Jahrelang setzte die Gemeinde vor allem auf Innenentwicklung, jetzt ist aber ein kleines Baugebiet mit fünfzig Plätzen in Planung. Erlenbach ist ganz klar eine Wohngemeinde, trotzdem konnte die Zahl der Arbeitsplätze in den letzten zehn Jahren auf 1200 verdoppelt werden.

„Für einen Ort unserer Größe haben wir eine realistische Infrastruktur“, findet Mosthaf. Dafür wurde auch einiges getan. Supermarkt gebaut, das Ärztehaus direkt neben dem Seniorenheim steht an, der Raiffeisenmarkt wird erhalten, die Gastronomie läuft – und es gibt neben der Kreissparkasse sogar noch eine eigene Raiffeisenbank, in der nur Kunden aus dem Ort sind.

Ein Bürgerbus verbindet die Ortsteile mit den schmucken Barockkirchen. Das Weinbaumuseum, das einzige im Unterland, ist in der früheren Zehntscheuer des Deutschen Ordens von 1574 untergebracht. Der Förderverein hat dort jahrelang Kleinkunstveranstaltungen organisiert. Jetzt wird das Kulturdenkmal aber erstmal aufwendig saniert.

@ Video unter
<https://goo.gl/XUWMc>

Mitraten und gewinnen



Wissen Sie, welche Lokalität hier abgebildet ist? Falls ja, senden Sie uns die Antwort bis spätestens Mittwoch, 17. Oktober, an die E-Mail-Adresse kollektive@stimme.de. Der Gewinner wird per Los ermittelt und bekommt seinen Preis, ein Mittagessen für zwei Personen inklusive Ge-

tränke im Schnitzelhof Erlenbach, zugesandt. Die Originalfotos samt Auflösung sind nach dem Einsendeschluss auf dem Bürgerportal www.meine.stimme.de zu sehen. Jede Woche wächst so die attraktive Bildergalerie von schönen Luftaufnahmen der Region weiter. Foto: Bitzsch



Auf dem Marktplatz soll bald auch ein Gläschen Wein am Brunnen genossen werden können.



Das ehemalige Rathaus in Binswangen von 1876 ist heute ein Wohn- und Geschäftshaus.

Konzert der Stipendiaten

BAD WIMPFEN Der Musikschule Unterer Neckar veranstaltet am Donnerstag, 25. Oktober, 18.30 Uhr, im Kursaal in Bad Wimpfen ihr Stipendiatenkonzert. Im September 2017 wurde die Stipendiatenklasse an der Musikschule Unterer Neckar ins Leben gerufen. Die Schüler erhalten seither, nach erfolgreicher Aufnahmeprüfung, eine besondere musikalische Förderung. Dazu gehört eine ergänzende Ausbildung auf dem Hauptfach-Instrument, ein weiteres Nebenfach beinhaltet ein Harmonieinstrument beziehungsweise Gesang und eine hochschulvorbereitende Theorieausbildung.

Die Stipendiatenklasse hat zum Ziel, die Musikschüler auf ein Pre-College oder auf die Aufnahmeprüfung an einer Musikhochschule vorzubereiten. Der Eintritt ist frei. *red*

24. Nov. 2018

Kraichgau Stimme

Junge Musiker zeigen ihr Können

Musikschule Unterer Neckar organisiert abwechslungsreiches Konzert

Von Sandra Andrés

SIEGELSBACH Vierzehn Schüler sind es, die an diesem Donnerstagabend im Bürgerzentrum spielen. Klavier, Violine, Querflöte und Gitarre – alles dabei. Sogar ein Streichquartett hat sich beim „Podium junger Künstler“ zusammengefunden. Dreimal im Jahr gibt es diese Veranstaltung. „Wir bevorzugen weniger Stücke an einem Abend“, sagt Hans-Wilhelm Traub, stellvertretender Musikschulleiter. „Dafür spielen wir öfter.“ Er freut sich auf „schnelle Finger und langsame Streicher.“

Pannen Den Auftakt macht Philipp Stieben am Klavier, gefolgt von Layla Demirel, die mittlerweile im Einzelunterricht Violine lernt. Hans-Wilhelm Traub begleitet sie am Klavier. Eigentlich wären danach Julius und Lilith Köhler dran gewesen. Doch die ganze Familie kommt zu spät zum Konzert. So springt Laura Hornung mit ihrer Querflöte ein und spielt ein Stück von Georg Friedrich Händel. Die beiden Köhlers verschnaufen und bereiten sich auf ihren Auftritt vor. Nach einem



Das Streichquartett spielt bereits seit einem Jahr zusammen und präsentiert an diesem Abend im Siegelsbacher Bürgerzentrum Werke von Mozart und Bach.

Foto: Sandra Andrés

gemeinsamen Stück spielt Lilith auf ihrer Violine eine gefühlvolle Interpretation von Bach und verfehlt dabei keinen Ton. Vielleicht hat das ausgiebige Stimmen geholfen.

Danach werden die Urkunden für die zwölfwöchigen Theoriekurse ausgeteilt. „Diese sind bei uns kostenlos“, erklärt Klavierlehrerin Julia Bechthold. Weiter geht es mit den

Streichern. „Vor etwa einem Jahr haben sie sich gefunden“, erklärt Traub. Die kleine Gruppe beginnt zu spielen, muss dann aber das Stück von Mozart kurz stoppen, denn ein Notenblatt ist heruntergefallen. Doch schnell findet das Quartett zurück ins Stück. Sehr ein-drucksvoll ist Greta Rothweiler. Sie spielt „Let her go“ von Passenger auf

der Gitarre und singt dazu. Anfangs noch zögerlich beim instrumentalen Einstieg, kommt sie schnell in das Lied, sobald sie dazu singt. Der ganze Saal hört gebannt ihrer Sopranstimme zu. Auch bei hohen Tönen ist sie sicher. Die 15-Jährige spielt erst seit etwa einem Jahr Gitarre. Eigentlich kommt sie von der Violine. „Aber ich wollte ein Begleitinstru-

ment spielen, zu dem ich auch singen kann“, sagt Rothweiler. Die Gitarre sei dabei einfacher als das Klavier, wo man mit beiden Händen greifen müsse. Das Lied für das Konzert hat sie selbst ausgewählt. „Ich habe sehr kurzfristig von dem Abend erfahren, und das hatte ich schon vorher geübt“, sagt sie. An der Schule spielt Rothweiler auch im Sinfonieorchester und hat Gesangsunterricht. Ganz zufrieden war sie mit ihrem Auftritt trotzdem nicht. „Es hätte besser sein können“, meint das junge Talent aus Bad Wimpfen. Dabei hat sie mit ihrer Performance gezeigt, dass es viel Hoffnung für die Zukunft der regionalen Musik gibt.

Ende Den Abschluss macht Tristan Stefan mit dem „Hummelflug“ von Sergej Rachmaninov. Bei seinem Klavierstück war es einfach, sich vorzustellen, wie die Hummel durch die Lüfte saust. Mal direkt ans Ohr, mal weiter weg. Nur eines tat sie nicht: stoppen. Das passierte erst am Ende des Stückes und damit auch am Ende des gelungenen Konzertabends.

Kooperation mündet in feste Mitgliedschaft

ERLENBACH Gemeinderat spricht sich einstimmig für den Beitritt zur Musikschule Unterer Neckar aus

Von Werner Glanz

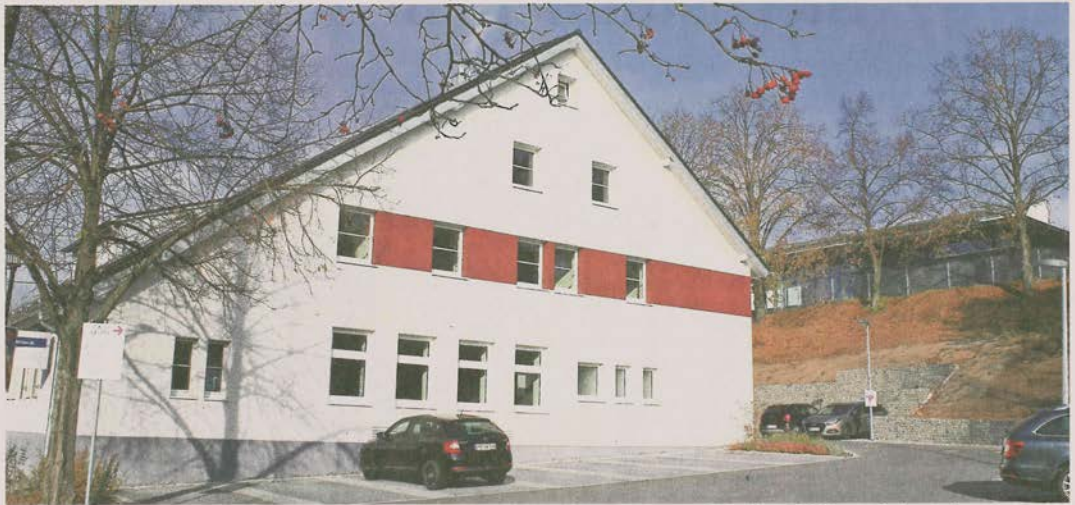
Die Gemeinde Erlenbach und die Musikvereine aus Erlenbach und Binswangen haben 1980 die Musikschule gegründet, die letzten beiden Jahre ist sie von der Musikschule Unterer Neckar (MUN) unter der Leitung von Marco Rogalski mitverwaltet worden.

Der Erlenbacher Gemeinderat votierte einstimmig dafür, ab Januar 2019 der Musikschule Unterer Neckar als neues Mitglied beizutreten. „Das ist der richtige Weg“, war sich Bürgermeister Uwe Mosthaf sicher.

Die Sulmtäler zogen vor zwei Jahren die Reißleine, weil die Abwärtsspirale der eigenen Musikschule kein Ende zu nehmen schien. Die

„Das ist der richtige Weg.“

Uwe Mosthaf



In der umgebauten Alten Kelter befinden sich auch die Räumlichkeiten der örtlichen Musikschule, die ab Januar Mitglied bei der MS Unterer Neckar wird.

Foto: Werner Glanz

Schülerzahl nahm ständig ab, auch die Qualität der Ausbildung ließ so manchen Wunsch offen. Der Erlenbacher Gemeinderat beschloss nach Gesprächen mit den Verantwortlichen, die Struktur der Musikschule zu überarbeiten. Schließlich wurde die Musikschule Unterer Neckar mit ins Boot geholt. Sie habe sich von Anfang an sehr kooperativ gezeigt, sagte Mosthaf.

Schon nach kurzer Zeit konnte der Trend der letzten Jahre gestoppt und ins Positive umgekehrt werden.

Das verdeutlicht eine Zahl: Besuchten 191 Schüler im Mai 2017 die Musikschule Erlenbach, so sind es momentan 251. Bezogen auf die Belegung der Fächer sind es 299 Schüler.

Bläserklasse In Kooperation mit der Kaybergschule ist eine Bläserklasse installiert worden. Außerdem gab es regelmäßig Schülerkonzerte aller Klassen und Gruppen, einen Musikschultag, an dem Instrumente vorgestellt wurden, und die erste Veranstaltung von „Querfeld-

wein“. Der Erlös dieses Events ermöglichte es, die ersten Instrumente zu beschaffen. Auch beim Weinfest habe man mitgewirkt, so Rogalski, der zufrieden bilanzierte: „Vieles lief besser als gedacht.“ Dennoch gäbe es noch einiges zu tun.

Nicht zufrieden ist der Schulleiter mit der Entwicklung des gemeinsamen Jugendblas-Orchesters „Hiwae & Driwae“, das von einem Lehrer der Musikschule geleitet wird. „Es ist schwierig, junge Menschen dazu zu gewinnen“, räumte Rogalski

ein, der weiter ein umfangreiches Zahlenwerk für die Musikschule Erlenbach und der MUN vorlegte.

Entgelte Positiv entwickelt haben sich laut Marco Rogalski die Unterrichtsentgelte. Betrug sie im Mai 2017 noch rund 5376 Euro, so stiegen sie inzwischen auf 6212 Euro. Insgesamt werden im Haushaltsabschluss für 2017 die Einnahmen aus dem Unterrichtsbetrieb mit knapp 63.000 Euro ausgewiesen. Um den Fördersatz der Gemeinde von

46.000 Euro zu reduzieren, werden die Sulmtäler nicht umhin kommen, ihre Gebühren anzupassen. Rogalski: „Was die Eltern nicht bezahlen, bezahlt die Gemeinde.“

Aus den aufgelisteten Zahlen wurde ersichtlich, dass bei Einnahmen von 165.000 Euro im vergangenen Jahr eine Rücklage von 7.770 Euro gebildet werden konnte. Diese summierte sich auf 12.742 Euro. Für dieses Jahr rechnet der Schulleiter bei einem Etat von rund 185.000 Euro mit einer „schwarzen Null“.

Adventskonzert der Musikschule Unterer Neckar

BAD FRIEDRICHSHALL Mit dem Adventskonzert am kommenden Sonntag, 2. Dezember, 16 Uhr, in der Sebastianskirche in Bad Friedrichshall möchte die Musikschule Unterer Neckar die Vorweihnachtszeit einläuten. Die musizierenden Schü-

ler und deren Lehrer möchten die Gelegenheit bieten, dem Trubel des Alltags für eine Weile zu entfliehen und die ruhige, weihnachtliche Stimmung zu genießen.

Es musizieren das Saxofon-Ensemble unter der Leitung von Kelly

McCormick gemeinsam mit der Violoncelloklasse sowie dem Streichquartett unter der Leitung von Johanna Weng und dem Querflötenensemble unter Leitung von Isabel González-Villar. Der Eintritt ins Konzert ist frei. *red*



In die Erschließung samt Umlegung des Gewerbegebiets „Obere Fundel“, in dem der Schwarz-Projekt-Campus angesiedelt wird, fließen 2019 drei Millionen Euro.

Foto: Archiv/Maier

Strikter Sparkurs und Steuererhöhungen

BAD FRIEDRICHSHALL Nur durch Grundstücksverkauf im Gebiet „Obere Fundel“ wird im Etat 2019 ein positives Ergebnis erzielt

Von unserer Redakteurin
Sabine Friedrich

Immerhin sieht es 2019 besser aus als in diesem Jahr. Aber immer noch nicht gut genug. Und so sind in Bad Friedrichshall tiefe Einschnitte nötig. Bürgermeister Timo Frey sprach bei der Einbringung des Haushaltsplans 2019 am Dienstagabend von einem „Paket von unpopulären Konsolidierungsmaßnahmen“. Das enthält einen strikten Sparkurs, der auch Schulen, Kindertageseinrichtungen, Bücherei oder Feuerwehr trifft – und Steuererhöhungen, die 800.000 Euro Mehreinnahmen bringen sollen. „Die Liste tut sehr weh“, ist sich Frey bewusst. Es gehe darum, die Last auf viele Schultern zu verteilen. Darüber herrsche im Gemeinderat Konsens. Allerdings werde sicherlich die Höhe der künftigen Steuerhebesätze diskutiert. Am 14. Dezember wird der Etat beraten.

Minus „Wenn wir alle Wünsche und Vorschläge berücksichtigt hätten, hätten wir wieder das Ergebnis von 2018“, beschrieb Kämmerer Hanspeter Friede die Ausgangslage nach dem ersten Haushalt, der auf Doppik umgestellt wurde. „Ich habe gesagt, das geht nicht.“ Denn das bisherige Defizit von 5,8 Millionen Euro wird sich noch weiter ver-

schlechtern. Friede Zahlenwerk für 2019 weist ein Minus beim ordentlichen Ergebnis von 800.000 Euro auf. Durch die Grundstückserlöse im Gewerbegebiet „Obere Fundel“ ergibt sich jedoch ein Plus von 1,85 Millionen Euro – ein Einmaleffekt, wie er betonte.

Eine gute Nachricht: 2019 werden keine Kredite aufgenommen und die Schulden weiter abgebaut.

Bad Friedrichshall hat mehrere Probleme. Die Kommune ist steuer-schwach. „Relativ viele Arbeitsplätze sind im Laufe der Zeit verloren gegangen“, sagte der Kämmerer. Und die Gewerbesteuer gehe von Jahr zu Jahr zurück – ist für die Stadt mit 19.300 Einwohnern „deutlich unter-

durchschnittlich“, so Frey. Auf der anderen Seite biete Bad Friedrichshall eine „komplette Infrastruktur“ mit weiterführenden Schulen, Freibad, Mediathek, Musikschule, Volkshochschule. „Wir tun viel im Bereich der Jugendarbeit und haben in den Kitas für jede Lebenssituation das passende Betreuungsangebot“, betonte Frey. Bei Bildung, Betreuung und Erziehung – knapp 7,8 Millionen Euro gibt die Stadt 2019 dafür aus – sei ein vorbildlicher Standard erreicht. Diesen weiter auszubauen, hält er allerdings nicht für finanzierbar.

Am einfachsten lassen sich Ausgaben reduzieren, indem man Investitionen schiebt. Das geschieht zum

Beispiel mit der Sanierung der Lindenberghalle oder von Haus 2 der Otto-Klenert-Schule. Alle Verwaltungsbereiche und öffentlichen Einrichtungen müssen drei bis 20 Prozent einsparen, frei werdende Stellen sollen nicht sofort wieder besetzt werden. Diese „globale Minderausgabe“, wie sie Friede nannte, hat 1,6 Millionen Euro erbracht.

„Die Ansiedlung neuer Betriebe ist eine Notwendigkeit“, sprach Frey einen Schwerpunkt für die Zukunft an. Das bringt Arbeitsplätze, Gewerbesteuer und neue Einwohner, was sich in Mehreinnahmen niederschlägt. Für die Stadt ist der geplante Schwarz-Projekt-Campus im Gebiet „Obere Fundel“ eine „In-

vestition für eine gute Zukunft“, weil mit den bis zu 5000 Arbeitsplätzen die Finanzkraft nachhaltig gestärkt werde, wie Frey anmerkte.

Mit rund 5,6 Millionen Euro rechnet die Stadt an Grundstückserlösen aus Gewerbe- und Wohnbaugebieten. Schwerpunkt bei den Investitionen ist die innere und äußere Erschließung der „Obere Fundel“. In den kommenden Jahren wird Geld in Millionenhöhe in die Sanierungsgebiete „Stadtmitte III“ und „Ortsmitte Kochendorf II“ gesteckt, um die Wohnverhältnisse und die Nahversorgung zu verbessern. Unter anderem wird das St. Andre'sche Schloßchen saniert. Fast zwei Millionen Euro steckt die Stadt in den Hochwasserschutz.

Verkehr Und sie wird weitere Vorleistungen erbringen, um eine Verkehrsbelastung auf der B27 zu erhalten durch den Umbau des Knotens B27/L1098 in Jagstfeld, wie Frey ausführte. Die Mittel für die Baugrunduntersuchung und das geologische Gutachten sind 2019 finanziert. Frey berichtete, dass die Verhandlungen mit dem Regierungspräsidium und dem Verkehrsministerium erfolgreich verliefen. Mit Nachdruck arbeite die Stadt zudem an der Planung des zusätzlichen Stadtbahnhaltepunktes Kochendorf Süd aktiv mit.

Haushaltsentwurf Bad Friedrichshall 2019

Alle Angaben in Millionen Euro*

EINNAHMEN		AUSGABEN	
Gewerbesteuer	7,2 (6,5)	Personalausgaben	13,5 (12,8)
Grundsteuer	3,5 (2,9)	Sach-/Betriebsaufwand	9,4 (8,6)
Einkommensteuer	12,5 (11,7)	Kreisumlage	7,7 (7,6)
Schlüsselzuweisungen	8,8 (7,4)	Bauprojekte	5,2 (12,9)
Defizit laufender Betrieb: 0,8 Millionen Euro			
Neue Kredite	0,0 (0,0)	Haushaltsvolumen	53,3 (71,0)
Schulden	5,7 (6,5)	Erträge	47,9 (42,7)
		Aufwendungen	48,7 (48,5)

HSR-Grafik, Quelle: Stadt Bad Friedrichshall

*gerundet, Vorjahreswerte in Klammern **Vorgjahr kameral

Steuersätze

Die Verwaltung schlägt folgende neue Steuersätze für 2019 vor: Die Grundsteuer A soll von 350 Punkten auf 375 Punkte steigen, die Grundsteuer B von 390 auf 460 Punkte. Bei der Gewerbesteuer soll der Hebesatz um zehn auf 360 Punkte erhöht werden. Die neue Hundesteuer soll 120 Euro pro Jahr und erstem Hund betragen (bisher 96 Euro), die Kampfhundesteuer 600 Euro pro Jahr (480 Euro). Die Vergnügungssteuer soll um einen Punkt auf 23 angehoben werden. bif

Sich langsam auf Weihnachten einstimmen

Musikschule Unterer Neckar gibt Adventskonzert mit vier Musikgruppen

Von Sandra Andrés

BAD RAPPENAU Das Gitarrenorchester sitzt schon vor dem Altar der katholischen Kirche. Musikschulleiter Marco Rogalski eröffnet das Konzert mit einem Weihnachtsgedicht von Joseph von Eichendorff, dann machen die sieben Jungmusiker den Auftakt mit einem langsamen Walzer. Außer den Gitarristen spielen an diesem Nachmittag auch ein Violin-Ensemble, die Klarinettenklasse, das Klarinetten-Ensemble und die Mini-Bläser der Musikschule Unterer Neckar.

Mix mit Modernem Fetzig geht es weiter mit dem Weihnachtsrock. Lehrer Waldemar Benke gibt den Rhythmus der Lieder an der Gitarre vor, die Kinder spielen dazu die Melodie. Dann ist die andere Seite dran – sechs ältere Schüler spielen eine

Sarabande von Johann Krieger. Daraufhin wird es weihnachtlich mit den Geigen, die zu viert „Ich steh an deiner Krippen hier“ spielen, bevor zwei der Mädchen beim „Concerto für zwei Violinen“ Pause haben. Leiterin Britta ter Voert begleitet am Keyboard. Klassische Weihnachtslieder präsentiert die Klarinettenklasse unter der Leitung von Evgeniy Guzhavin. Er dirigiert die drei bekannten Lieder, während ein Mädchen in der Gitarrenklasse im Hintergrund leise mitsingt. Der Titel „I will play the drum“ täuscht, es gibt keine Trommler an diesem Abend. Das Gitarrenorchester ist zurück, aber, wie der Name sagt, wird es rhythmisch. Das Stück beginnt und endet mit einem Klopfen auf das Saiteninstrument.

Das Gitarrenorchester verbeugt sich, die Mitglieder sind fertig. Die Mini-Bläser, ebenfalls unter Leitung



Evgeniy Guzhavin leitet die Klarinettenklasse, die bei diesem Konzert traditionelle Weihnachtslieder präsentiert.

Foto: Sandra Andrés

von Guzhavin, präsentieren einen weiteren Mix aus traditionellen und modernen Weihnachtsliedern. Sie spielen Querflöte, Klarinette, Saxophon und Horn. Und die fünfjährige Lotta ist ihre Percussionistin. Zu „Jingle Bells“, ihrem Favoriten, spielt Lotta die Triangel, zu den rest-

lichen drei – inklusive dem flotten „Jingle-Bell Rocks“ – das Tamburin. Mit viel Begeisterung und Energie schlägt sie auf das Instrument mit den vielen Schellen – fast immer verlässlich. Wenn Lotta doch mal draus kommt, sieht sie auf den Dirigenten oder zu einer Frau in der zweiten

Reihe, die spontan einspringt und der Fünfjährigen den Takt vorgibt.

Zum Abschluss gesellt Evgeniy Guzhavin sich selbst zum Klarinetten-Ensemble und überlässt das Dirigieren einer Schülerin – zumindest beim ersten Lied. Ein Medley von Weihnachtsliedern, auch mit „Stille Nacht“ und „O du fröhliche“, gibt es, ehe es mit Sidney Bechet anspruchsvoll und jazzig wird. Bei der Polka „Im Hühnerhof“ dürfen die Instrumente alle mal quietschen. Das Stück reißt alle mit und sorgt für Lacher im Publikum.

Blumen Zwischendrin liest Rogalski immer wieder Weihnachtsgedichte. Den Gruppenleitern überreicht er zum Abschluss Blumen. Und schließlich stimmen alle ins gemeinsame Singen ein. Mit „O du fröhliche“ wird das Publikum in den zweiten Advent entlassen.

WEIHNACHTSFREUDE

Junge Musiker aus Bad Friedrichshall geben alle Jahre wieder Konzerte in Altersheimen

Viel Applaus gab es für die jungen Blasmusiker der Musikschule Unterer Neckar am Ende ihres Auftritts im Seniorenheim Offenau. Die Bläsergruppe musiziert jedes Jahr in der Adventszeit in Altersheimen der Umgebung. Mit ihren Konzerten bereiten sie alten und kranken Menschen eine weihnachtliche Freude.

Im schön geschmückten Aufenthaltsraum des Seniorenheims in Offenau wurden die Musikschüler mit ihrem Leiter Ralf Denninger freundlich empfangen. Während die acht Mädchen und Jungen im Alter von zehn bis 18 Jahren ihre Instrumente und Notenständer aufbauten, guckten die älteren Damen und Herren gespannt von ihren Plätzen aus zu. Rote Weihnachtssterne schmückten Tische. Von der Decke hingen gebastelte Sterne und bunte Christbaumkugeln. Auf jedem Tisch lud ein Teller mit leckeren Weihnachtspätzchen zum Naschen ein.



Diese Woche spielte das junge Bläserensemble der Musikschule Unterer Neckar auch noch in der DRK-Seniorenresidenz in Bad Friedrichshall auf. Die weihnachtlichen Klänge kamen gut an. Foto: Ralf Seidel

Füße wippen im Takt

Zu Beginn des Konzerts spielten die Musiker mit ihren Trompeten, Posaunen und Euphonien (Tenorhörner) bekannte Lieder wie „Ihr Kinderlein kommet“, „Alle Jahre wieder“ und „Morgen, Kinder, wird's was geben“. Es dauerte nicht lange, und viele Zuhörer sangen oder summten mit, klatschten im Takt oder wippten mit den Füßen. Es war sehr schön zu sehen, wie die alten Menschen Spaß hatten.

Zwischen den Musikstücken erzählte Musiklehrer Ralf Denninger dem Publikum, wie beispielsweise eine Posaune oder ein Euphonium funktionieren und was beim

Spielen beachtet werden muss. Auch hier waren die Senioren und Seniorinnen aufmerksam. Nach noch vielen weiteren Liedern gab es jede Menge Applaus: Das Konzert hatte viel Freude bereitet. „Es ist toll, wenn sich die alten Menschen über unsere Blasmusik freuen“, sagte Felix nach der Zugabe: „Da macht das Vorspiel einfach Spaß.“ Der Elfjährige vermutet: „Früher wurde mehr Blasmusik gespielt als heute, und deshalb gefällt das den Menschen hier so gut.“ Der 13-jährige Adrian aus Bad Friedrichs-

hall ist schon mehrmals bei den Konzerten im Altersheim dabei gewesen. Es macht ihm nichts aus, die teilweise sehr alten und sehr hilfsbedürftigen Menschen zu sehen. Adrian findet: „Es ist toll, auch solche Auftritte zu haben. Mir macht das genauso viel Spaß wie andere Konzerte, und ich freue mich mit den Heimbewohnern.“

Als die Leiterin des Altenheimes sich am Ende für die weihnachtliche Vorfreude bedankte, lud sie die Gruppe auch gleich wieder fürs nächste Jahr ein. *Leo Bergler*



KINDER REPORTER
Leo (11)